

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 96

Cartier, Gallus

[S.l.], 1742

Von der Barmhertzigkeit Gottes - Zweyte Red.

[urn:nbn:de:bsz:31-110840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110840)

37
3738.

Von der Barmherzigkeit Gottes, Zweyte Red.

Multab oriente et occidente venient, et recumbent
cum Abraham, Isaac, et Jacob in regno caelorum; filii
autem regni eicientur in tenebras exteriores.

Pro Dom: 3. post
Epiph. item pro
teria 8. ante
Dom. i. Quadr.

Sil worden kommen von auffgang und Niedergang,
und werden mit Abraham, Isaac, und Jacob im
himmlisch zu sich sitzen; aber die Kinder des
Reichs werden hinaus geworfen werden in die
äußere Finsternis. Math: 8. v. 11. et 12.

Man wie die untröstliche Vorstellung = und
Biltnisse betracht, welche in idem Jast =
sündet von Gott gemacht worden: wer sol nicht
glauben, geliebt, so sage du nicht, wer
sorge, wie ich thue, welche äußere
deu stätlichen saub erzogen werden, die
ihre eigene thater so wenig erkannt haben,
das die stätlich darfür gehalten, so sage ein
freundling.

Der Stoicus, damit es die vorfichtigkeit gottot
Zweifelhaft, hat an dessen statt ein gewisses
unveränderliches Verdictal grundort, und fälsch-
lich geloset, das alle ofersicht, nicht aber die
die göttliche vorficht gefesse. Der Peripatheticus
hat auch Gott seine hochwürdigste König gemacht,
welcher nicht allein mit den finlichen Dingen be-
schäftigt ist, und für die untröstliche heim-
sorg fragt: das vorfall die götzen dienst an
statt des wahren, reinen, und allmächtigen
Gottes untröstlich, falsch und finlichen
abgötter aufgewickelt.

Irriung, welche in demselben Jahr der Wasser-
 Religion gebohren, solten auch die weltliche
 besser verstehen, als gedacht seind; aber
 vil auß ihm, die da durch eigens offt-
 gründet inbildungem, oder durch andern
 künstlich lehren den dem heiligen Gott abge-
 scheidt worden, fallen in die abscheulichste irr-
 thumb. Es seyend einige, sagt der heilige Bernardus,
 welche immer mit der strengsten gottesfurcht
 Gottes gedachten, auch aber alle lobenswürdig
 den Gott ausschließen, und diese bringt sie in
 der zwiespaltung: einige seyend andere, welche
 sich pflegen, Gott sey so unendlich barmherzig,
 das sie sich seiner strengsten gottesfurcht nicht zu-
 fürchten haben; diese macht sie dermaßen,
 welche sie sich nach ihrer inbildung in sofer-
 schädliche sündigkeit verfallen. Damit wir nicht
 in diesem Irrglauben fälsch verfallen, so lasst
 uns bedenken, was Christus der Herr in seinem
 heiligen Evangelio spricht; er sagt: vil werden
kommen den aufgang, und untergang, und werden
im finsterniß zu sich sitzen. wir sollen in diesem
 Gott loben, und sein unendlich barmherzigkeit
 über alle loben, auch all unser vertrauen auf
 dieselbe setzen: das erste buch, so den
 ersten theil unser angezogen der heiligen be-
 greiff. Aber die Kinder des Reichs werden
in die geoffene werden in die äufferste finsterniß.
 Auf diese wort sollen wir die verantwortliche in sich
 seiner strengsten gottesfurcht mit furcht und zittern
 abtun, wir sollen der angst verzeihen
 und uns demütigen unter der schwärgen und seiner Reich.

Gottes
 et recumbent
 eorum, filii
 leniores.
 Niedergang,
 Jacob in
 Kinder des
 Reichs
 et 12.
 ang = un-
 dem fast-
 der soll un-
 by un-
 la auff-
 werden, die
 auf Jahre
 so sey in
 brich Gottes
 wiss-
 t, und fall-
 aber die
 ratheticus
 gemacht,
 einige be-
 so sein
 immer an
 effigie
 und so

Von der Barmherzigkeit Gottes. 2. Red.

3741.

Ungewöhnliche Sorgfältigkeit der göttlichen
Gerechtigkeit mit seiner Barmherzigkeit. Die
zwei göttliche Eigenschaften sind gleichsam zwei Wurzeln,
auf welchen man das Land wandelt; spricht der Kö-
nigliche Prophet; Die sind wie zwei Pfeiler,
die den Himmel stützen, sie sind einander
einander, einander klüpfen, und unablässig
mit einander vereinigt bleiben.

Gott ist so gütig, daß er in seinem Zorn allzeit
auf die Barmherzigkeit bedacht: Er ist so streng,
daß, damit sein Zorn nicht größer werde, er
allzeit auf die Barmherzigkeit gedacht, die
er dem Sünder erweisen will. Er ist so gütig, daß er
den Dornen einen weichen Fußboden unter dem
Fuß der Eren der Gerechtigkeit stellt; er ist
so streng, daß er in seinem Zorn nicht einen weichen
Fußboden für den Sünder, und sie selbst werden lassen,
auf daß, in größter Barmherzigkeit er seinen
unvergesslichen Knechten mitgeteilt, alsdann die selbe
unvergesslich, und den Sünder nicht desto
schwerer befinde.

Was für ein arger und unheiliger Zustand
ist der Sünder, welcher die Gabe der göttlichen Barm-
herzigkeit missbraucht, und sie selbst verwirft? Nemb-
lich sie bedauern sie diese Barmherzigkeit wider sich
selbst, und glauben, weil Gott gütig ist, dürfen
und können sie ohne Strafe böse Tugenden
sagen. Die bringen ihm so weit, ut serviat
peccatis eorum, daß er zu ihnen nicht zurück,
und weisen sie nicht gleichsam zu einer Strafe-
macht ihrer bösen Tugenden. Die bringen ihm
allein geforsam, und seine heilige Gebete laßt sie nicht aus,

Ich wärru sie beschloß, daß, weilou Gott gütlich
 und mildwrig ist, der selbe ihm mißthaten
 nicht vergessou und nachlassen wörrd. Die belai-
 digou Ihu bib in das Tausendts hiesie, wasou brö-
 uobou allzeit sinou vorsetz, mit der zeit demselben
~~ihm~~ noch pfer zübräufligen; ja sie sündig ofen
 scrupel fort und fort, und geduckou außbrö, die
 wörrou pfer auß wörr brö, und vergessung der
 Gott vergessou: luttlich darauß und darußer sie
 die gegenwärtige quaden, in sötung die wörr
 sinou ^{vollang} größere der Ihu; alßan wörr sie ^{alles} wörr
 versatzou.

Wan man nun die beschloßte wort züsamle
 betracht, wörr die leidre brö unzahlbar, wörr
 im pföung gesat, in sogar auß brö inere grifflich
 ordnung vorpfer züfinden, die da sich sündou, sie
 lobou gar gottföchtig und außerbäulich: Mein
 was sötat man für sie abföuliche pfwall, was
 für sie unbrögriffliche sötou der sünd und
 laster brösam! als darußer die sünd der
 undankbarkeit, die sünd der dummheit,
 die sünd der bößheit.

Die sünd der undankbarkeit: Die vergessou
 nicht uns allein die mannigfaltige gütthaten der
 göttlichen Barmherzigkeit, sondern sie bedirou
 sich noch dieser wider sie selbst, Gott darmit uns
 desto ängre zübelaidigen: Die logou Ihu nicht
 uns allein der sündigen dank nicht ab, sondern
 auch sinou quaden sündou sie noch uns wörr,
 mit selbigen wörr Ihu außzösetou.

Darou sünd ino klagen züm hiegru außdauß
 außgröndert wörr, die Gott in freiliger schrift so oft

Von der Barmherzigkeit Gottes. 2. Red.

3743.

Isai. i. v. 2.

Psal. 54. v. 13. et 14.

Widerwärtig. Als bei Isai sagt Er: „Ich habe Kind
 „ erzogen, und erwöhlet; Du aber habest mich fort =
 „ arbtat: und bei dem Propheten David: „Wan mir
 „ mein Feind geflüchtet hätte, so hätte ich wohl geduldet,
 „ und wan Irrsinnig, der mich fasset, große Ding über
 „ mich gewandelt hätte, so hätte ich mich nicht über ihn
 „ erobert. Aber Du, o Mensch, stündest in Feindschaft
 „ mit mir, Du warst mein Bekämpfer, Du hast die
 „ süßen Speise zugleich mit mir: Du bist immer ein
 „ Jammerbar, der mir den Rücken kehret; Du bist
 „ immer Feindlos, der Du dich meiner ärgersümm =
 „ lichen Bedienung, die ich dir missbraucht, auf daß
 „ Du mir die allgrößte Unbilden und Feindschaft
 „ zufügen könntest.

Es hat Gott seinen Feindes solch einen
 „ schmerzlichen Beweis durch Jeremiam gegeben, da Er
 „ spricht: „Was Ungerechtigkeit haben die Feinde
 „ an mir gefunden, daß sie mich von mir gewichen,
 „ und der Feindschaft nachgegangen, auf selbst nicht
 „ worden? Die Feinde sollen sagen: Wo ist der
 „ Gott, der uns aus Ägyptenland herüber gebracht,
 „ und durch die Wüste uns geführt hat in ein reich =
 „ wohlgelesenes Land, aber wir immer =
 „ widersprechend zeigten seiner gültigen Allmacht gegen
 „ und gegen. Also und auf solche Widersprüche immer
 „ undankbar solch werden sollen.

Jerem. 2. v. 5.

Ich, sprach Gott hierzu, ich bin Irrsinnig, der ich dich
 „ in das fruchtbar Land Carmeli geführt hab, daß ich
 „ seiner Frucht essen sollet, und daß best, daß da
 „ warst. Ich bin Irrsinnig, der ich dich in die
 „ weite Weide haben lassen, damit ich nicht ge =
 „ zwungen werden, mich aufzurufen und wieder
 „ zu helfen. Ich bin Irrsinnig, der ich meine Feinde

erfolgt, zerstört, und zerstört hat, nicht
 desto weniger, weil ihm ist in das gelobte Land
 kommen, so ist, hat ihm sein Land überantwortet,
 und seine Feindschaft zum Feind gemacht; Die
 das Gesetz hatten, die konnten nicht, und die
 nicht, weshalb die vorgeschriebene Sache sich an uns
 überwindet, und die Propheten haben durch den
 heiligen Abgott Baal gewissagt, und sagen
 den Abgöttern aufzugeben.

Dieses Christen, denn kein Gott ist größer
 quidem mitgeteilt, als der Jüden, ist solches
 wegen seiner großen Undenkblichkeit billig der
 Fortsetzung. Die Jüden haben uns allein
 die Sache zukünftiger Güter, ist aber besetzt
 weshalb dieselbe in der That selbst; Jenes waren
 nicht die heimlichen Handlungen, ist aber nicht
 Kinder; Jenes sind uns mit einem überweltlichen
 Jüdenbrod verursacht worden, weil aber wird das
 überweltliche Fleisch für Gott zum Preis ge-
 geben. Jenes wurden von dem Pfleger bissen gesi-
 cot durch aufrichtiges Ärgernis Pfleger, welche auf
 einem Kreuzholz in Gestalt eines Kreuzes
 aufgerichtet war, Christus unser Heiland hat sich
 freiwillig an das schmerzliche Kreuz setzen lassen,
 und ist an demselben gestorben, damit es kein
 dem Biss der tödlichen Pfleger widersteht; das
 gleiches Ansehen eines Güter mit dem Feind,
 und eine Undenkblichkeit mit Feinden imstand,
 so wird es bekennen müssen, das ist so wohl in
 umfassung des quidem, als in vorführung des B

und auch die Jüden weit überworfen.

Es wendet uns antwortend, wie gesteuert ob
gütlich, daß wir in dieser Zeit sehr schuldig seyen,
aber Gott wendet ob ab, daß wir fortan in dieser
Hand drohen. Von wie sehr unsere Gott belai-
digt haben, wird doch auch ein Zeit kommen,
in welcher wir unsere Missethaten büßen werden.

Ein richtiges Beispiel: Gott ist sehr gesündigt, wird
aber wieder erbringen und regenten. Dicht ist,
unser Bräuder, was ich mir antwortet, aber ich
sollt wissen, daß ich sehr auf solche weit uns schul-
digen der Gott seyen, und sehr durch die böse pfändliche
Anwesenheit unser Sünden auf den Fall laß werden.

Ich will nun nichts mehr von dem, daß ich sehr
unwisslich geschicket mit der zukünftigen Botschaft,
die doch sehr leicht unversehrt gegeben wird; daß, wenn
ich in der Zeit weigert zu sein, was ich kenne,
instand die Hand und Gerechtigkeit nicht mehr haben
wirdet guttes zu wissen, von ich sehr wollen;
von dem, und dergleichen in der Zeit, welche sehr das
zu wissen machen, daß sehr der Mensch in Bildung
sehr übel geschicket seye, will ich nichts mehr,
sonder sehr mir bey fernem Wort kommen, und
sehr aus fernem Augen mund verhalten, und
verdammten.

Also belaidigt ich Gott mit der Bestimmung, daß
ich denselben mit der Zeit sehr auch wieder besänftigen
wirdet? Ich übersehe selbst, in stand auch wieder
hofft zu leben; ich übersehe glaubet, mit der Zeit
fernen ungewissen Landel auch wieder aufzugeben;
ich Gottes lästere bildet sehr ein, in stand von dieser

Red.
Ich, nicht
solter Land
unwisslich
macht, die
und die
sich an mir
die Zeit die
und seye
Ich griffen
ich selbst
bit beliebig
unser allein
aber bester
Jens was
aber sehr
unwisslich
der wird
unser sehr
bist sehr
wird auf
Contra
und daß
die sehr
die sehr
die sehr

ausserordentlich gewöhnlich abzulassen; ihr Ehe-ab-
 geschick wehmet sich über und nach etwelchen Jahren
 von ihrem Nächsten nicht als guttes zuwenden. also
 wolle ich freiwillig in diesem stand, in welchem ich
 mich am besten befinde, diese lastenlasten wandel
 fortsetzen? wolle ich in der abschließlichen gailheit,
 in dem ungesunden wieser, in der gesünderen
 gott-lüstung, in dem ärgereichen Ehe-abgeschick
 für sich selber wie als das bessere?

Gefallt sich dem diese weiblische stand zuwenden
 so wohl? Aber was für ein unheimliches unbild
 fürcht ich der göttlichen Barmherzigkeit für dich
 zu, indem ich dir ~~die~~ die zeit, und kostbare
 gade, die dir sich verleiht, wieder dir selber so
 unantwortlich missbraucht, und zwar im-
 mer diesem verblühten stand, das ich nicht der
 zeit für gottlos leben auf noch besser, und
 besser werden?

Was würdet ich von demjenigen halten, der sich
 ein solches unheimliches verleiht, und in demselben
 augenblick die verzweiflung der sich verleiht?
 Was würdet ich von einem gedanken, der für
 gutheit als missbraucht, das ~~für~~ für einen
 willen in allem widersteht, und sich nicht der-
 asten stät? Aber auf solche weib sandt ich
 wider gott, unter dem gönnen fürgeben, ich wolle
 ein solches stand wieder ablassen, was ich die lasten
 für dich so unverantwortlich gesündigt. Da hat
 ich wohl mit dem Ecclesiasticus anzufragen, und
 fragen: Weshalb du weisest bist du doch frohlocken,
du überaus salbsthaftig der weisheit, die frohlocken
mit bobheit und arglist zu überdrehen?

Von wie sehr, daß jemand ein übelthat zübringt
 im Sinn fahr, pflegen wir ein solches mit folgender
 Worten zussprechen, und ihn von seinem bösen
 Thaten abzurufen, da wir zu ihm sprechen: be-
 wahre dich Gott, und beschütze ob, daß du in die
 übel nicht bringst, ob würde dich nach der That gewisslich
 Züßentmaß weise: aber dieß züßentmaß of-
 graubt sich nach sehr viel züfinden, welche Gott mit
 allem Fleiß, weiß Thatzliches weib belaidigen,
 und bilden sich brüderlich ein, ob sie so genug, was
 sie uns zügleich gedachten, sie wollen mit der Zeit
 so ein biß weichen.

Ich behaupte ob, sagt diese od. andere, daß ich mich
 schwächlich thatendige, und will ich die unzu-
 läßige ymmerfaßt mit einem bekannten weibbild
 nicht weiden; aber ob wird so ein Zeit kommen,
 daß ich davon ablassen. Ein anderer spricht: ich
 weiß ob gar wohl, daß ich sehr übel handle, indem
 ich den wie so gar unmaßig sagbin bin, und
 kein einziges gebotens halten halte; aber ob ist
 nicht so übel gemeint, dan zur öfterlichen Zeit
 werden ich wieder alles ganz unmaßig bringen.
 O du schalkhaftigob dorusen! warum willst du
 mit den ganzen verboden mit deinem bosheit
 überziehen und bedecken?

Ja, mit deinem bosheit, sprich ich noch einmahl:
 dan dieß ist ein ganz unser unbild, so die sünden der
 göttlichen Barmhertzigkeit züfügen. Die belaidigen
 Gott nicht mit allem aus einem blinden und thierischen
 autrid, sondern unmaßlich aus einem wohl außgesprochenen

Voratz: nicht nur allein aus seiner unvorsichtigkeit
 sondern aus seiner bedachtlosen überlegung zweifeln
 gott und der sünd. Die rohemer Briefe, schreibt
 * Tertullianus, so wolle die gabe der göttlichen gnad,
 als die strafe ihrer überhand; so wolle das ge-
 botte des freilichen Evangelii, als das verbott doppelte;
 so wolle das die Tugend selig mache, als das die sünd
 verdammte; und dannoch erwölle sie die sünd,
 und lassen die Tugend fahren.

Gott, auf das wir aus des freilichen Briefe
 werden, hat solche seine eigene Willen überlassen,
 so hat seine wasser und feuer dorgefetzt, damit
 sie erwölle hütten, was seine beliebt.
 Was sie das ewige leben begreifen, werden sie
 selbst erhalten; wollen sie aber lieber dem
 ewigen Tod, wird seine solche auf züßlich
 werden. O wie weit und getrenn sind die
 ewigen, welche mit seiner dornigen freyheit
 ihre sand zu solchen wochen aus strecken, zu
 welchen sie kraft ihrer glaubens doppelte
 das sünd: aber wie blind und dumm sind sie
 immer, die da wissen, was das gefetz befohle,
 oder verbietet, und dannoch durch im lauten
 müßwillen ihre göttliche gaden der sie
 stoppen, durch deren beifilft sie seine
 freilichen wandel führen hütten, nicht
 die Barmherzigkeit Gottes dagesalbe aus-
 aßten, das sie sich gewissenlich und vorsetz-
 licher weiß dem verdammlichste begiaden
 ihrer freyheit völlig übergeben!

Von der Barmherzigkeit Gottes. 2. Red.

Was sie uns wolten; sondern so was auch selbst
 der Coste, welches der Altar, und selber Tisch geopfer-
 trant, die Räuffässer saubt der götzlichen Bildern
 Fieritz genommen, und mit ihrer Tardou gefloht.

Geist du also mit mir umb, du meinärdiger
 Herwätzer, künste Michas zu ihm sagen. Ist das
 der Dank, das ist dir so gültig und barmherziglich
 aufgenommen; das ist dir anvertraut, was uns
 zum Augenblicken was; das ist dir auch dem
 weinigen Bruch, und bisser so frolich verhalten?
 ansthe geist du zu meinen Feinden über, und selbst
 ihre uof, und zuverändern!

Dieses Ficus und gleiches Frucht zwar, aber
 uns ganz schwach die Botheit unser Gottwärdiger
 Kinder auch, welches von der Gaben Gottes Bruch,
 von seiner Gültigkeit und Gaden überläuft, durch
 sein Sacrament gestärkt, und gestiftet, und
 zu seiner Feindlichen Lobheil Bruch worden;
 dannoch dessen alle ungracht sind sie die
 Coste, so sie verlassene, sie zu seiner Feinde
 schlagen, und sie auf ein weis herwätzen.

Dies sind gleich der obgedachten Fieritz, in
 uof die gottlose, als der selber: Die unterst
 ihre Leib, welches ein Fungel der Feindlichen Geist
 ist, und wärdere Fieritz, was sie in demselben findt;
 und was ihre Gott auch lauffen gültig und barm-
 herzigkeit mitgeteilt hat; als unwillig ihre
 äugen, die sie mit gailen auffang besüden;
 ihre ofen, die sie zu herbotenen Reden und ge-
 sängere wösten; ihre zingere, die sie zum
 Gottlästern, ~~und Herwätzen gebrauch~~

Sonder Barmherzigkeit Gottes. 2. Red.

3751.

Grabschanden, und sturzen gotsamen; iser
sünd, die sie immerdar zum Raub, und unger-
wissen gutt außsuchen; iser fress, die sie
uns zu den Wohlthätigen, Dantzböden, stift-
Lissen, und liden Wunder bewegen.

Das heilige Paulus sprach weiter fort, welches,
nachdem er den unterschied gezeigt der göttlichen
gaden zwischen den Jüden und Christen, also schließt: Hebr. 10. v. 28.
"Wann zuvor das Gesetz Moyses übertritt, der nicht et 29.

"ofe einige Barmherzigkeit durch zwei oder drei
"Zeugen sterben: wie die stärkste Kraft, nicht
"ist, wird demüthig dardurch, der den so Gott
"mit seinen Wirt, und das Blut des Testaments
"in seine Art, dardurch er gesündigt ist, nicht
"den Geist der Gaden schändet? so die heilige
Paulus. Auch wie die größere Gaden die
göttliche Barmherzigkeit dem Sünder wird ver-
lassen, und so verstorbenen Thier wird sie den
selben erweisen: und wie die schuldigen so
wird gefunden werden, und so die unglückfor-
ligen wird so sagen.

Zweiter
Theil.

Christus der Herr sagt ferner in seinem
angezogenen Brief: "Die Kinder des Reichs
"werden in die äufferste Finsternis geworfen
"werden. Mir gedünket, es werde genug gesagt, was
ich schon ein wenig stück aus dem wort des
Welt Herglands verläre, damit sich bekannt werde
die unersetzte unglückseligkeit dardurch, welche
die dardurch Gaden der göttlichen Barmherzig-
keit missbraucht haben. Die waren zu den Kindern
des Reichs, die hatten ein sachen auffein zu dem
himmel, und die dardurch sie anziehen, welche

2. Red.
auf selbst
zu sich gehen
zu bilden
werden sollen
unmögliche
zu. Ist das
ausgesprochen
ist, was wir
aus dem
wird gefallt
der, und die
zwar, aber
barmherzig
thet dardurch
sündet, die
trifft, und
wird die
und so die
von finden
wollen.
Christus, die
unmögliche
Lige dardurch
auf selbst
und dardurch
bleibt die
sündet die
zu dem
so zu dem

Das erste Stück ihres Unglückseligkeit ist: Die Kinder des Reichs hätten großen Strafen unterworfen können, die sie aber durch ihre Untertänigkeit, und in demselben sich freiwillig ~~gegen~~ sich selbst freiwillig zuzufügen; und dies ist der richtige Grund ihres Unfalls.

Erkennt ihr nun, geliebte, in dieser ganzen Welt zu finden die Herrlichkeit des gerechtigkeits Gottes mit seiner Barmherzigkeit, und auf das wir mit dem Apostel werden: Ihre Güte, und Strafreit? Ihre Güte gegen Jene, die für alle ein fruchtbares Ackerfeld pflanzten: Ihre Strafreit aber gegen Jene, die für den sie absperrten, und in das Feuer brachten, weil sie in dem Stand ihres Freys nicht verblieben, in welche sie sie gesetzt hat.

Zweifelt nicht, meine Brüder, Gott wolle sein Gerechtigkeits nach seiner Güte, und sein Verlangen nach seiner Barmherzigkeit. Er hat die Brüste, als sein Kind, damit sie sein Reich besitzen sollten; die Freyheit aber ungewaltig hindern worden, die für die Ackerfelder verstopfen. Er hat ihnen ein großes Reich zu dem Himmel zu vertheilt, weil sie aber die vielfältigen Gärten des Barmherzigsten Vatters missbraucht, haben die ihre Reich gefaltete Reich zu dem Himmel verlor. O was ist das für ein Unglück! Was für ein Verlust! Was für ein Verwirrung!

Was für ein großer Schmerz wird Adam und Eva empfunden haben, so oft sie ihre Augen auf das Eden paradiesisch gesehen, aus welchem sie auf ewig vertrieben waren!

Sie werden wohl öfters in die Welt ausgebrochen
sagen: wir hätten immerdar in diesem Lustort
verbleiben, und unser Lust im Feld erhalten
können, wenn nicht uns geforsam gewesene
wären, auch sie sagen wir zu unsern inwidern
brüderlichen Schaden aus demselben herbaust!

Was für ein unfähiger Mensch wird das
Lust der unpoligen Königin Vasthi Dürstörung
haben, da derselben im Namen ihres Königs
Assueri diese traurige Botschaft angekündet
worden, Sie solle sich kein weis weis unter-
nehmen, für das Angesicht des Königs zu kom-
men, weil sie ein gebott bracht haben.
O wie oft wird sie haben griaunwort: Ich
hätte die freundschaft des Königs, und mein
Ehre so liebster Dinge brüderhalten, auch sie
aber ist alles verlohren!

Was für ein betrübter Mensch wird dem
Esau zügerstehen sagen, nachdem er bedachtam
erwogen, daß er seinem Bruder Jacob das Herbe
So unbesonnen herhaust haben. wie oft wird er
dies grübeln brüderlich gesöhnt haben: Diese
ich hätte ein abgemachter Herr sagen, und
alle komlichheiten meines gesabten Herbe
gewissen können; auch sie aber habe ich die
Freulichkeit, die Ehr, die güte eines so
reinen Gesabts und ein rechtigeb Lieben-
weis singen, und abgetreten! Es ist
wohl wahr, was die frilige Schrift von ihm
meldet, unblieb: Er habe den anfang nicht
gleich so genau darauf gedacht, sondern

2. Red.
ist ist: Sie
Anu aufge
und in dem
freigewillig
gund Gott
der gantz
er gantz
gibt, und
ni: Die güte
denn, die
Lauter: Die
er den sich ab:
wollen sie
leben, in
Gott weis
und sein
er hat die
die sein Reich
wollen die
2. Esau
er weis
dies be
haben die
und die
ab für ein
ling!
wird die
die ich
von ihm
die weis

3754.

Von der Barmherzigkeit Gottes. 2. Red.
Sieh das Ffren und Feinere woff schreiben
lassen, bringere aber wenig darauf ge-
fragt, das es sein dorecht doreinigt lasser.

Dergleichen Geisten seyend noch unzählbar
zufinden, welche auch ein großes Recht zu dem
himmel-reich haben, dessen sie Kinder genannt
werden. Wie oft ist ihnen gesagt worden, ihr
vater sorg soll seyn, die göttliche gnade mit seiner
unvollkommenen Vernunft zu erhalten, das guttes ge-
brauch ihnen die unvollkommenen besitz des himmels
erwerben werden; solten sie aber besagte gnade
gering schätzen, od gar doreinigen; werden sie
gewiß die ewige doreinigung aus dem him-
lischen reiche doreinigen zu befürchten haben.

Wie oft ist ihnen doreingestellt worden, ihr Wi-
derstänckheit seye die schloffer, als der Königin
Vasthi ihr ungehorsam, und so seye sie in ihrem
lastwärtigkeit werden fortzuführen, doreinigen
sie woff mit einem unvorsichtigen außschuß
von ihrem väterlichen Reich des Königs aller
Königen gestraft wurd. Wie oft seyend sie er-
mahnet worden, sie solten sich des Namens des
Kinders Gottes nicht anmaßen, ob väter dan
seyl, sie schätzen sich zuden doreinigen die wärtigkeit,
und abtötung ihrer bösen anmaßungse wör-
dig doreinigen gemacht. Aber weilten sie so sehr
jungwrig seyend noch sündhaften gelüsten, gleich
wie Esau nach doreinigen fast begierig auf die
Speis gelassen, doreinigen seyen sie diese wichtige
wahrheit für nicht; sondern ihr unvorsätzlich
begierlichkeit zu sündigen wird als augrubelich
wunderet, und doreinigen sie mit ihrem Willen gering zu-
schen.

Dies worden ichs Noth voliofen, ligt nicht da-
 ran: sie werden ob umb ein zougängliches gut,
 umb ein kluges Eß, umb ein augenblickliche
 wohlust siengoben und beschortzen; sat nicht
 zusagen; was sie uns mit ihrer Blinden weilt
 alle Dabemige zuversicheren können, was ichs
 siendlicheit aufmercklich zusagen solent. Die
 freffen, saufen, schlaffen, schlaffen, betriegen,
 Eßtrinken, und gessen wider dasen, als ginge
 es die nicht an. Die gedomben auf kein maß da-
 ran, sich selbst die lastschafft unmaßigkeit
 durchzuführen, wegen welcher sie schon so oft
 den hochheil zimmern bestaucht haben.

Auf solche art durchzuführen die unglückselige
 die meiste zeit ihres lebens: Die ergehen sich alle
 verdumbligen wohlust, deren süßigkeit nach
 wenig zugewinnen, die all ihre mühe und arbeit
 daran wenden. Ders ist beschäftigt, wie es sein
 famili verfahren und erwerbten müge: für andere
 bemühet sich auch alle kräfte, wie es seinen mit-
 bellen beschwärtzen und beschafft nach können:
 ihre beschwärtzen sein hochheil gleich dem der-
 losenen Dase mit gilden schloßschloß, und an-
 deren nichtwärtigen gesellschaften: Ders setzet
 sein ganzes sorg, nach dem beiffel des Evangelischen
 Reichs, uns allein dasen, wie sein pfunde und
 Heller zuschicken, und anzufüllen wären, damit
 es zu sich selbst auf sagen könte: Jatz Eß,
 und Trinken mein Dool nach genügen, und lasse
 die welt wohl segen, dan ich habe frucht, wein, und
 gelt zum überfluff auf die dasen hinaus gesandt.
 Aber was sie schon die göttliche quad mißbrauchen,

Von der Barmherzigkeit Gottes. 2. Red.
 Was sie schon im voraussetzlichkeit, und lang-
 müthig geduldet mit fesseln Dornen; was sie
 schon die unerblickliche Güte dieses Wafers Jacobs
 künftigeren Weib beschworen, die sie nicht,
 in sie was sie sich fast keine gedankt
 danken.

Es wird doch sichtlich ein Tag kommen, an welchem
 sie das äufst gedruckten werden: es wird ein Tag
 ankommen, an welchem sie sich selbst, gleichwie
 der Esau, ihr blinde Geseit werden der-
 weisen, und beschalten. Es wird ein Tag an-
 kommen, an welchem sie angesicht mit stott und
 schand wird erfüllt seyn, die weil sie die
 göttliche gnade so übel angesehend, kraft der
 sie sonst in das glücklichste Reich der himmlischen
 heiligkeit fähren gelangen können. Da wird
 sie der zorn seelen, peinlich, und aufstehen:
 auf was habe ich gethan! wie habe ich mich selbst
 so großen güte aus meiner eignen schuld
 beraubt! als ist auch der Esau widersprechen,
 den welches geschrieben steht: irruget clamore
 magno, so habe erbärmlich aufgestanden, nach-
 dem ich die augen seind aufgangen.

Diese Kinder der Reich! wie unglücklich
 seid ihr! Wie wird euch ein Tag sichtlich gegeben,
 nachdem euch wegen freiwilliger beschworen-
 ding so vieler göttlichen gnade der himmel
 wird abgestrichen werden? Sondern, und
 zitternd was euch noch ein feind der
 glaubens und der beschworen übrig ist, so er-
 trant: hi filii euientur in tenebras exteriores.
 Diese Kinder, welche sonst haben der himmel fähren
 seyn können, werden in die äufferste finsterniß ge-
 worfen werden.

Die waren in dem Stall des gültigen Hirtens
 den allum anläuft der Wölfe befohrt; der lödliche
 Löwe, welcher inwendig sucht und zündet flinget,
 setzt hinein Gewalt in sie; die liebe Lüge bewahrt
 sie dieselbe auf alle ihre Straffen, damit sie nicht
 fallen, und durch den Fall zerkümmert werden möchten.
 Aber sie haben durch ihre Untertänigkeit und Ungeschick
 die gedult des Hauptwärtigen Hirtens müde gemacht;
 sie haben, gleichwie der undankbare Saul, die
 Wort des Herrn nicht den sich gelassen, das
 wird sich der Herr billiger zürnen, und sie,
 gleichwie zuvor, auf nicht den sich lassen.

Die werden zwar noch im Herrn der Religion
 an sich befehlen, und den Samuel, unwillig den
 Brieftragers bitten, daß er ihre Sünden abwaschen
 wolle; die werden das sorgwürdige Kind des Al-
 tars empfangen, die werden zeigen des Biebs
 den sich geben, aber dieß alles wird nicht dem
 äusserlichen Herrn nach geschahen, und weil sie
 die Wort des Herrn so lange als ~~das~~ ~~schwer~~ ~~schwer~~
 wird sie der Herr auf ~~den~~ ~~schwer~~ ~~schwer~~ ~~schwer~~
 und den sich lassen.

Die Kinder wurden in dem Hause Abrahams
 erzogen, erzogen, gelehrt, geliebt, und ge-
 pflegt: In dieser süßten Wohnung lebte so wohl
 Ismael, als die Agar in ihrem angenehmen Friede;
 nachdem aber die Agar ihrer eigenen Frauen Hil-
 fe nach gesucht, ~~und~~ und nicht mit dem Tode
 der Feinde im Stillen ausgehen, welches der Apo-
 stel im gattung der Befolgung erweist, seyend
 brüder aus dem Hause des Hirtens worden, und haben
 ohne einigen Führer in der Wüste herum irren
 müssen, und den den gantzen Welt verlassen ihre
 Wohnung suchen.

2. Red.
 und lang=
 u; was si
 schone fact
 Licht auf
 die gedank
 ung, an Woll
 und die tag
 die, gleich
 vordie der=
 die tag an=
 t spott und
 die sie die
 t, bracht die
 ob finlich
 en. Da Woll
 die aufst
 g und die
 von schil
 die fahre
 mit dem
 die, nach
 em.
 gleichförlig
 die vorge
 die fahre=
 die fahre
 t, und
 die die
 die, so vorge
 exteriore
 die fahre
 die die

Von der Barmherzigkeit Gottes. 2. Red.

Ihr Kinder büßt euch unter dem Himmels und
 Himmel des Königs aller Könige auf. Ihr
 Herr beschützt mich, der von solch einer
 Furcht? Was mich auf eine gantz Königliche
 umbbringen, würde ich doch wegen nicht verfahren:
 obson dieß gantz Königliche mich angreifen,
 und wid mich kämpfen wolte, würde oben
 dieß Kampf mein Lothung und desto mehr
 drohgrößen: wilten aber dieß undankbare
 Kinder, und Hobbelle unterfangen, sich dieß
 göttliche Furcht unwürdig machen, so ist ihr unglück
 und so viel größer, und wie viel abschuldiger
 ihr Lasten sind.

Der König = furcht Joab war ein streub König David
 und Salomon in großen Verdien, sonach aber ist er
 durch sein Untertan, und schuldige Todtschlag König
 die in die löstte unguad gefallen; dasoo würde
 auf sein Straft nach der größten seiner Lasten ab-
 gemessen. Er fand kein Furcht auf in einem
 ort, in welchem sonst die Lastenlasten in züflicht
 gefunden fathen. Er ist so gar in die innerste
 Tempel des Herrens geflohen, und hat das Felt
 des Altars ergriffen, in Lothung allda seiner
 züficht, aber auf an diesem ort hat der König
 befohlen, das ihn Banaias tödten müßten: dan
 weilten er zwei ~~die~~ Tapfere Männer, welche weit
 größer waren, als er, ungeschuldiges Leben erfla-
 gen fathen, hat ihn Gott drohstopfen, und zügelassen,
 das er ungeschuldig bleibt an seinem Laubt was
 wehret.

Ihr Kinder, die ihr die Barmherzigkeit, und
 langmüthige gedult Gottes mißbraucht, mit euch

3. Reg. c. 2. v. 29.
 et seqq.

Von der Barmherzigkeit Gottes. 2. Red.

3759.

Wird die göttliche Strafe gewisslich auf also be-
lassen, ist wider alle Freundschaft Gottes, und
fürs gesalbtes Volk zu dem Himmel gänzlich be-
lassen; so wird sich der Herr, und wird der Herr
wissen, und wo werden sie alsdann sinken?
in die äusserste Finsternis, also nicht als Ver-
urtheil und Zerschmetterung sage wird.

Daher wird die sie sehr beklüßelt sein, und
also die göttliche Gerechtigkeit lang genug auf sich
gewartet: Bisher hat sie sich geduldet, vermah-
net, und mit dem Gewissen überhäuft, anatho-
matisirt, und wird es wissen, die göttliche Erbarmung ist
abgewartet, und die strengste Gerechtigkeit
wird ihnen sehr nahe kommen. Es wird
wissen, so ist, ist sie in der Verantwortung und
finstere Klüßel gestürzt, und die porten die
genüßsam abgerichtet wird nicht auf sich
stürzen lassen. Es wird wissen, so ist und
so ist unglückseliger sind sie anatho, und wie
die grössere selt ist empfangen hat, so ist
großem Unheil zuzugewandt, und zwoig Strafen
des Verdammten werden sich in diesem Ort un-
vergänglich durchkommen. Ich verlaß dich besser, und
schlechte sind nicht mehr.

Das unerblickliche Raubfeuer, und der Nagel gewisslich
wird die zwoig große Strafen des Verdammten:
Denn es grössere werden sie werden empfangen haben,
es lästiger wird die Feuer in sie wüthen, und
dieser Wurm die pringen. Die Feuer ist gleichsam
wie ein blüher aufsteigen; es wohnt ob untrü-
ber, es stärkere wappent sein Gewalt, und wird
immerdar wohnt der Herr, sagen die seligen Väter.

Von der Baumbenutzigkeit Gottes: 2. Red.

Nun aber ist kräftiger quaden der sünden von Gott
umfassend, und solch übel angewandt, ist säuf-
tigen matten gibt es diesen furcht an die sand,
welcher unmaß sagt: ob ist gering.

Was ist aber auf die wunden für ein schick,
was für ein schick, was für ein schick - und un-
trüglicher biss? Man ein dardambter schick aller der-
gangener in der geschichte sollen, und das wagen
sind gewissend untertrüben künde; was für die
quaden, so ihm Gott nicht geteilt; die zeit, so für ihm
zur Zeit der schick; die untrüger mittel zum
frühen schick, die für ihm anboten; die dätter-
liche sorg, so für den den kosten bei zu seinem loben
angenehm für ihn getragen, der geschichte künde:
was für künde nicht für sagen: Ich wird untrüger
gewissend, und das doch nicht geteilt, was der
man mich so gewissend fruchtman solte; ich ligo
zwar in diese fruchtman künde angestrichelt, und
wird untrüger gewissend, aber untrüger
und aber auch untrüger und nicht auch untrüger
schick die ich fruchtman dardambter wunden; was für
das obige alle der geschichte, und die loben mit
was der sagen künde, so wäre ihm die soll die
soll, und solte sie mich so gewissend sagen: aber was
für zurück gedankt auf die göttliche einflussung,
die für der wunden; auf die fruchtman sacramente,
die für gewissend; auf die untrüger und untrüger
liche quaden, dem für widerstand; auf die
der geschichte der fruchtman belohnung, die für untrüger
gelacht; auf die fruchtman der fruchtman dardambter,
die für der schick; die, die fruchtman ihm den schick,
die untrüger und untrüger belohnung
nicht man, das für für sein unglück so untrüger

Von der Barmherzigkeit Gottes. 2. Red.

wie dieß außgelast, über züngen, und bestühten
 und über die wasser; von auß sie gäset Todt
 und in unsern sünden überfallen solte, müßten
 wir ofter alle silt flig zügründ geseu.

Wan wir aber außtön auß erwögen, dab die
 unerklich barmherzig frögt, und nicht der danc
 wollet, die die erlöset fast: von wir sörre, dab
 die selbstau sagt: so bald ich von der fode worte rasobt,
 frögt, wird ich allt an mich zügru, so fallen wir der
 dienen Erntz wider, an wollet dieß die barmherzig-
 keit gefühet fast, und betten dieß, dab die und in
 dienen zorn und grimme nicht strafen wollet.

O Mein gott! von diener barmherzigkeit geden,
 bringe und den größten trost; die selber empfinden,
 ist unser nützige freund; und von wir solte in
 ihrer vollkommensit grüßten, sabre wir dab
 flig frögt rasaltre. wollet auß dieß soften, die frögt-
 tre dieß; wollet dieß frögtre, die sabre den anfang
 der weisheit; und wo dieß frögt recht kundlich ist,
 da foribat sie den wasser auß die züdiene,
 die zügrüfauere, und dieß züliere: und dieß
 ist und soe young, dan auß solte weib werden wir
 in diem und irem loben ofuafförlich glückfor-
 lig frögt.

Dittre Lehr

Der h. vätter und gotts-gelehrten
 Von der Barmherzigkeit Gottes.

I.

Es mag einer in so großer sünden frögt, als
 es will, soll so doch an der barmherzigkeit Gottes
 wirruffe herzwoistlen; zügru von fien
 auß der frögtre, und gottfrögtre wäro,

3764.

Pitten Jesu von der Baumfirtzigkeit Gottes.

Abiect. Galloru, und der Apostel den Befehl gibt, wie solch
Sentent. 8. für alle unsser Gott unsser gebott aufopffern,
und die andächtiger gewosheit solle in allen
gruindon probaiffat werden.

Idem lib: 2.
c. 16. etc. 25.
de Vocat. Gent.

Irwiniger also, welcher sagt, das Gott nicht alle
unsser woll solig sabre, sondern uns ein gewissi-
gast Irwiniger, welcher, den außersüßlich
stijnd; die solches wadat sehr übel den un-
begreiflichen weib zusehndem, Irwiniger sich Gott
gebrauchnt; welcher will, das alle solig wurd,
und zur erkantung der wafheit gelaugre.

Wit mögen die lehtere sache hündert bedruehen,
oder noch vil witter finnen sosen, oder die gegen-
wärtige zeit betrachten, wadte wir finden, das
man in der zeit billig geglaubt, und irnoch
gläube, ~~das~~ gott wolle, das alle unsser solig
wurdre, und das für die zu allen zeiten gewoll
sabr: Sub welchem dar vollst, außt wie
vil untroffidliche weib sine busenforchtigkeit
und zu sich einladen, also zwar, das alle die =
irwiger, welche zu ihr wäffren, durch die silt,
so sie ihren mittheilot, zu derselben gelaugre
mögen: welche aber zu ihr zühörem die quad
nicht sabre, gessicht solches darumben, weilon
sie dieser göttlichen verbarmung durch die silt =
wächtigkeit ihrer böse willen widersosen.

6.

S. Leo serm. ii. de
Passione. et serm.
i. de Nativit.

Weilou Christus der Herr für alle Gottlose
gestorben ist, sätter Judas auß noch ein mittel
und der zersung seiner Missethat wofaltig bösen,
dass für nicht auß ~~den~~ der zersung sich würde

7
Titten Lehr von der Barmhertzigkeit Gottes:

376r.

erfoucht haben: Dan wilou inder heyligland auß
dise welt kommen, die sind zueberhilgen, und kein
nütziger den solches befragt was, ist es auß komer,
und den droselben zuelösern, sagt der heilige Sabst
Leo.

Gott hat sinen tode nicht auß die welt geschicht,
das die welt durch ihu erdauert, sondern das die sel-
be durch ihu erlöst worden. In droselben, spricht in Joan. tract. 12.
für der heil. Augustinus, ist droselben selbige Art
kommen, das es diese brauchen gesind macht;
und dieser brauchen bringet sich selbst in, weil
es nicht will abnehmen, was ihm diese Art
verschribet. Dan wasumb eris es die selbige
für der welt gerant, als das das es die welt
erlösern, solle und nicht uns abim urtheilen
solle? Aber o sündor, der du ihu widerstehst,
was erwidert du, das outlich mit dir geschou
werden? Wan du nicht wilt, das es dich selig
mache, so wird es dich urtheilen, und durch dich
selbst erdauern.

7
Die Barmhertzigkeit Gottes ist so groß, das es
gleiffen freywillig erlassen will, was es ist,
und was wir sagen, damit es uns solche angestalt
urtheile, die sonst ofgemein frolich wären, und das
es in aufsenung unserer solich dasen an sich umbr,
die uns zugleich unfelich und nützlich sind, sagt
der heil. Chrysostomus. Als geschöpft sind wir
siner untrotzauon, als überbetretor der göttlich
gebote sind wir siner freund: und dacom ist sin
güte so groß, das es uns siner freund nennt, und
uns zueilich allest droselben, was sonst kein anderon
freund den sinigen ihu werden.

heil Gottes.
in solch
aufsporn
in allen
dott nicht alle
in gewiss
erlösern
die der un-
wie sich Gott
selig wird
gelangre.
dort bruch
der die geze-
is finden, da
und amoy
selig
güte gewol
auf die
erlösern
das alle die
die selbige
die gelangre
die die quod
abon, wilou
die fast =
die selbige
die göttliche
die mittel
die selbige
die selbige

3766. Ditten Lehr von der Barmherzigkeit Gottes?

Wahr Du wolt-fründou ist inderm nicht anders
als in lauter götlichkeit der Laster worten; und
wird insonder sehr betrogen, der aufst ihr unbrüsti-
gob großstrosen mit dab geringen betrug satzt;
Dau anstatt seiner schönen Raub, wird ihm ein
Dreifacher Lia gegeben. Es ist unter Du wolt-
fründou nicht wofort im stau, als die schaffere,
und wenig halten: Die sind wie die Wolken, welche
sehr schnell von Wasser züfren strom, und dannoch
kaum einige Tropfen von sich geben.

4. Reg. 19.

Gott sandte weit andert mit ihm: Seine Barm-
herzige Vorsichtigkeit übertrug als ob güte, so wie
immer von Du wolt-fründou stou und erwart-
küntou: Er hatte den Ezechia beschreiben, dab dab
Kriegsführer des Sennacherib die Stadt Jeru-
salem nicht einnehmen solle, noch näher an die Stadt-
mauren herzu rücken, die Könige in eintziges
Jahr in dieselbe abspinnen würde. Dies Züßwort
solle in Gott den Sennacherib von seinem
Vorhaben abzurück wegen, oder zulassen können,
dab ein aufstuf unter seinem Volk entstand wäre,
und ihm dasselbe nicht wofort gefolgt hätte; aber
er hat auf ein weit nachrücklicher weit sein Vor-
haben Holzigen sollen, wofort er immer in
eintzigem Zugel gesiekt, wofort in seiner Nacht
hundert und fünf und achtzig tausend Assyri-
er schlagen.

4. Reg. 3.

Den Josaphat in der Tränen züßworten, hat
Gott seinem Kriegsführer in äufferster Dürst wofort
überflüssigob Wasser angeschafft, und wilou Gott
noch nicht bequemt war, ihm die güte bewisen
zulesen, hat er auf seine Feind güte gesiekt

Vitten Lede von der Barmherzigkeit Gottes.

3767.

Solchs gestalten theilhaft, das Josaphat seine
Vollkommenheit Dir darben getragen.

Das Cananische Weiblein hat uns allein die
brosamen besetzt, so man den fündren finweis hat;
Dir aber hat den Christo den Jovoren nicht uns allein
die gesündheit ihres Reiches, sondern auch ihre aignob
süß verhalten, weil sie darzu fast bebeset word.
Der Evangelische Säubler man wärst soe dringlich
geworden, was der welt Hergland uns ein wort
gesagt hätte, seinem künst darmit gesünd zumeist;
aber Christus sprach zu ihm: Ich will selbst zu dir
kommen, und ihn curieren. Der welt schäfer
hat uns gebotten, so wüßte seinen gedanken, was
er in sein Reich käme, und der Herr hat ihm
als bald geantwortet: frucht wirst du bey mir
im Jovordig sein.

8.

Leber so ist noch nicht gering. Die sich für un-
ser freund außgeben, sind in gmein solchs,
welchs uns nicht soe den ibrigen zukommt lassen,
sonder uns selber das unseig zuehelfen,
oder wenigstens dasselbe mit uns zuehelfen. Die
Dienst, so sie uns erweisen; die besawolichheit ihrer
freundshaft; die woffge wogensicht, so sie gegen uns
erzeigen, sind bey ihm gleichwie ein saamen,
den sie setzen in gültre lude geworsten zuehelfen,
und künst gauben, die sie fürchten zuehelfen,
oder doch in gefahr zuehelfen.

Die sind gleich den ibrigen, welche auf die
blumen zuehelfen, damit sie den saft forant
ziehen, und zuehelfen das löwig außbringen,
und diese gessicht so künstlich, das man dort =

Gitten Lehr von der Baumfartigkeit Gottes.
 wieint, sie fätten die blümen kaum brüfent;
 aber so sübtel wiffen sie umb den brütel auß-
 züfföfren, das wie solich kaum demerchten.
 Die sijnd gleich dem äbren, welfch ein gantz
 manne, oder grofften baume döllig zubedrey
 pflegt, mittsin ziefat ob auß inder weit fründ
 lighende fodeu alle fätter an sich; aber also
 pflegen die dreyfelle fründ umb aufzufang,
 aber das dieselbe nit woffen sich selbst, allumb
 ein untyou pfaffen.

S. Chryfolog.
 Hom. 50.

Gott ist allein inder fründ, welfch umb
 aufwiffig pfaffen, und ofen dorgeltung
 pfaffen, was er ist, und was er hat. aber
 auß was für inder bedingnib? drowunderat fien
 die unublich groffte inder lieb, und barm-
 hertigkeit; unublich auß die bedingnib: Damit
 wie viel wodeu, wird er arm; Damit er umb
 woffen, unublich er sich; auß die bedingnib:
 Damit er umb mittfirt, was sein gottfirt in-
 der fowelich befizant, auß das er den umb un-
 pfange, was inder pfuffen inder unufffirt an
 sich hat. auß die bedingnib: Damit er sich inder
 kräfte bewandt, auß das er umb inder fawel
 macht. er lridat alle pfuff und unbild, Da-
 mit er umb zu fere bringe; er macht umb
 unublich, und inder fengog den fowel-
 lichen lieb den umb ofen. wo werden wie in
 der gantzen welt ein pfuff unuffen fiedt,
 der auß solich bedingniffen inder fründ
 wird fien wollen?

Lehrer was seyend dieinige, gegen welche die göttliche
 Barmherzigkeit mit ihesu quaden so freigebig ist?
 Nicht ein großer Fürst der Augen, der
 einen irren, dem es gewogen ist, seine quaden
~~zu~~ ausschneiden, und mit dieinige mit quaden
 seinen Augen aussetzen kan, die es sind angeseht
 würdiger, als andere, stätig, und dannoch nicht
 die goldene, nicht die Krone, nicht die mächtige,
 nicht die hochangesehene sondern suchet, sondern mit
 die, welche ihu anrufen, und den gebüß der
 ächtlichen züßigen pfunden; und gedoncket auß, daß
 die oben auf solch die Barmherzigkeit Gottes ihu
 Augen werden, und mit denen Säuden seiner Säufigen
 Sorgen über sie ausgegossen. Auß welche solch ein
 weiser sohn, als auf den anrufen? spricht es bei
 dem Prophet Isai.

Zu welchem es ja sehr viel unter sich ist den den
 falschen Freunden, und einen der besten Patronen,
 welche, so bald sie uns betrübet, verlassen, oder be-
 trübet sohn, und uns den weiten außsagen, und wobei
 uns gantz vilfortig über die gesen, gleichwie ein
 weißer Fluß, welcher die frucht der Felder,
 so es überflutet, gänzlich zügründet nicht,
 und in solcher stunde davon weißet, daß es
 auf einen weis kan gesämet werden. Mirer
 Brüder seyend bei mir darüber, ^{= garten!} als wie ein weißer
 Bach, der in aller gesehene durch die Hälter
 fließet, sagt die göttliche schrift.

Dies hat Job zu den drei Freunden gesprochen, Job. 6. v. 15.
 welche zu ihu kamen, ihu zübesuchen. Es ist zwar

Titten Eder von der Barmhertzigkeit Gottes:

erkant, dab sie ein groffes mitliden gegen ihu ge-
tragen, und ostentlich betrogen haben, wie sich ihu
sein Blut zu freyen gott: Es ist wahr, dab die
zu ihu erbarmlichen spectacul unmöglich ge-
wissen, bitterlich geweint, die klugden zerrissen,
und ihu schwebten mit assen besterlich: aber auch alle
dieser hat ihu keinen die geringste silt gewicht, auch
nicht einen ~~h~~ feller auszubelien. Amintzo sagt
ihu zu uns kommen, sprach er zu ihu, und da
ihu ein mein rplag schalt, förestalt ihu fuß. Aber
was förestalt sie? Willt, ob könnte sie ein gleiches
unglück überfallen, oder sie müßten, gleichwie er,
in die äufferste armut gewalt, oder sie dürft
gleichformen von den fußföllen bis auf die
fittel der schweben mit dem außsatz geschlagen word?
wan von die ein unpar ihu förest geworfen, so war
ob doch nicht die schwebt unpar: sondern sie förestalten,
er müßten abwan ein kleine stück von ihu begehren,
wie ob ein goldener schiff-stück gar wohl be-
merckbar. Job hatte ob selbst dütlich züderstehen
geben, da er sie also angredt: hab ich dan etwas
von fuß derlangt, od hab ich fuß gebetten, ich solten
mir ein silt erweisen, oder ein stücklein gott
zuleihen derstrecken, oder dasselbe gar geben?

Du allein, o mein gott, du allein bist und wir
gönig in deiner Barmhertzigkeit. Wan du und plagest,
gessigst ob uns darumb, damit wir desto ofender
unser Notwärem auf die sathen, und unser zu-
flucht bring die sathen. Wan du zulestest, dab wir
in ein sünd fallen, so gessigst ob uns darumb, damit
du gologrußig habest, und die sathen deiner gnade
zueröfthen, und dab wir nach gönig foramb unser kömmt.

Vitter Eder von der Barmherzigkeit Gottes.

Du läufst den ertunden schaff auf; Du zündest
Das Licht an, du erlösest große Vider züfassen;
Du sagst zu uns; kommt, und kaufet euer selbts,
und euer outgoltung wem indwilt, so wil sich von
wiltren. Du kommest uns her, du erkaufest uns,
du ertribest uns, das wir zu dir fliehen. Ja so ger
weisset du uns insonne gütthaten, das wir nicht
darvon wissen, noch die selbe begreifen; und dein über
flüssige Barmherzigkeit bringet uns nicht weniger,
wan sie uns freygebige sand, die uns ein almesone
mittheilet, das insonne ängte herberge fallet, als
wan sie uns die selbe oftrublich zaiget.

10.

" O Herr, ruffet der Prophet auß, du bist unser
" ietzige softnung. Was ist angewissen, was ist in
" will, was für ein Traugfal über uns kommt, was
" immer gütthob ist der langere han, so bist du in der
" zeit allein unser softnung. Dein unerubliche Barm
" herzigkeit ist ein starker antwid unserm dertwärtig,
" und ein stöcker gründtze unserer erwarffung.

S. Bern: serm. 9.
in Palm. 90.

" Es mögen sich einige einbilden, wenn sie ihre
" wesen insonne dertwärtig weiß nicht was für Erbe
" zungungen schuldig; Es mögen sich andere wissen,
" die haben tag und nacht wozu der gansinon wost
" fohet grabbeit; Es mögen insonne die schiltigob
" forste dertwärtig freubstosiren, so lang sie wollen, und
" sich propleu, sie sagen nicht, wie andere müssen;
" was uns belanget, bestohet unser gantzob güt in
" diesem, das ist Gott aufanga, und unser softnung
" auf die unergündliche gütze insonne JESU
" Christi alleine satze. Ich lasse grot zu, das andere
" sich uns auf unwillige silt zerösten und herlassen,
" das diese auf sein wissenshaft freub und bau, das
" insonne unser ledol, diese sein würde, ein andere

gottes.
gru ihu ge
ist ist ihu
- das die
unwillig ge
zornig
brü abel
nicht, auf
intze sige
- und da
sich. Aber
sie in glü
kniften fa
- sie dert
- auf die
flüg woz
wofen, so
forffbar
ihug bogte
wof be
dertwärtig
dan dert
- ist selb
blin gelb
- und woz
- und plag
- so spon
- ist zu
- das wir
- und, dan
- gaudie
- ungerung

Vitten Lehr von der Barmhertzigkeit Gottes:

" Die Christenbren für sein Fundament legt, was mich
 " betrifft, so ist alle die gotwärlig- und got-
 " gängliche Nothleid als ein lautes Sichelkeit auf,
 " weil du o Herr allein unser Schickung beschreibst.
 " Denn ohne deine Barmhertzigkeit wäre ich alles übel
 " zuberfahren, mit demselben aber alles gültig zu-
 " schaffen; was ich mit demselben in demselben mich demselben
 " quaden nicht unbedeutend mache. Was immer für
 " ein Krieg mich auf den Fall kommt, was immer
 " für ein Anfechtung mich überfallt, was immer
 " für ein Schritt zwischen dem Begierden meines
 " Lieb und meines soch sich erhebt, was mich
 " allzeit mit einem demütigen Vertrauen in deine
 " arm Graften, weil du mein einziger Schickung
 " bist.

" Was wir diese verständig- und billich un-
 " möglich sind, sagt der heil. Bernardus, warum
 " droffen wir ob unsern Rathschlägen aufzuhören,
 " in welchen doch nichts, als was nitel, falsch, und
 " gottlos ist, gefunden wird? warum droffen wir
 " wir aus gantzen Fortzen, und aus gantzen Tool ein
 " solches recht zu lieben, welches vollkommen
 " glücklich, und beständig ist?

ii.

Lob, was Gott gemacht hat, ist so sehr das
 " wunderbarlich, und überfließet all- unser Lob,
 " spricht der heil. Hilarius: aber unter allen
 " diesen erstaunlichen Dingen sind einige, welche
 " uns mehr als andere bewegen, nichtwiderwärtig
 " sie uns näher anliegen, oder weil die göttliche
 " Vollkommenheiten, obson sie nach unserm Sichel-
 " ding untrüffliche Fortschickung haben, dannoch
 " zu einem laubt gleich alle miteinander das
 " reinigt werden.

Vitten Lehr von der Barmhertzigkeit Gottes. 3773.

Das Gott Himmel und Erde geschaffen hat, Das
er unser Leben mit wunderlicher Führung
das gewillt hat untrüben, Das er den unruhigen
und sonst Gottes Lieb mit seiner lobwürdigen
Organe, Das er das Meer mit seinem ab-
und zulaßt eingewillt hat, aber dich gibt
und laßt sie offenherzig zu loben und
zu preisen; aber noch viel mehr ist zu loben
die so genau Verwirklichung seiner Barmhertzigkeit
mit seiner Gerechtigkeit; und das er, obson
unser Heil ist, davon er solche große
gute Dinge, Das er zu unsern Feinden durch die Finger
seiner, und sich selbst, als wüßte er gar nicht von
dieselben.

Da er die Erhaltung auch nicht verlassen, was S. Hilarius in Palm.
dich in Wirkung seiner Allmacht; Da er aber in 149.
der Welt so sehr künstlich angeordnet, was solches in
Wort seiner Weisheit; aber da er über unser
Fluch sich erbarmet, ist dich in Wirkung seiner
unendlichen Güte; die uns zum nächsten er-
reicht, und angeht. Wie davon, das er die
Worte, was auch sein ist, an sich selbst, sondern den Nutzen
der davon entspringt, verleiht er uns. Er
mag so gewillt sein, als er will, ist er doch zugleich
auch barmhertzig: obson er der größte König ist,
gedenkt er davon nur auf unser Wohlthat:
und diese sein Hauptwerk ist seiner Güte sollen
wir durch unsern offenen und offenen verbunden.

12.

Gott wolle sein Volk bei dem Prophet Ezechiel
also sagen: „Ihr habt gesagt; Der Weg des Herrn ist
mit Willen. Darum so sprach ich von dem Land Israel:
c. 18. v. 25. et seqq.

gottes.
er, was un-
und zur-
kritik an,
gottlob,
altes äbel
güßel zu-
und diese
unser für
was un-
was un-
unrecht
was un-
in dem
sophnung
lich un-
was un-
sich selbst
als, und
hoffen
in dem
gottlich
in dem

Titten Leder dor der Baarmfertigkeit Gottes?

„ Ist unser Weg nicht billig, sünd und del unser ferner Weg
 „ unrichtig? Dau wan der gottest der siner gottlich =
 „ heit sich abwendet, und sünd begreift, so wird er in
 „ demselbigen streben: und siner Missethat willen,
 „ die er begangen hat, wird er sterben. Und wan
 „ sich der Gottlob der siner ungerichtigkeit abwen =
 „ det, die er gottlich hat, und Gut Recht, und gottlich =
 „ heit, so wird er siner Tod lobendig wehren. Dau
 „ die weil er sich gesat, und sich abwendet der aller
 „ siner Missethaten, die er begangen hat, so soll er
 „ leben, und nicht sterben..... also befohlen sie, und
 „ Gut die der aller ferner Missethaten; so wird sie
 „ die ungerichtigkeit mit dem fall sagen. Worauf
 „ du sie alle ferner übertrüngen,.... warum
 „ wollest ihr doch sterben, ihr der laub Israel?

Auf solch wie eröffnet Gott siner Meinung,
 welcher kommen ist die sünd der übertrüngen; und
 die anbrüngen, durch er sich in freiliger Schrift
 gebraucht, übertrüngen und, das er del barm =
 herziger, als gottlich sage; indem er die sünd der
 der fletzen in der Kinderzeit und bis auf das direkt
 gottlich Strafen, die sünd der; und siner sünd
 bis in alle ewigkeit befohlen. Mit sündigen
 glücklichen Strafen er den gottlich, welcher in =
 gesat; sündigen mit sündigen immer er auf
 der sünd der, der da die Gut: und die guat, so
 er ihm heilich, ist siner Wort so wohl siner gr =
 rechtigkeit, als auch siner ferdämung.

Hebr: 6. v. 4.

Ich erziehten, wan ich die sünd Paulum sünd
 warden, welcher sagt: „ Es ist unmöglich, das die sündigen,
 „ welcher immer sündig verurteilt worden, haben
 „ auch die sündigen gaab befohlen, und sündig die
 „ freiliche Geist heilichlich worden,..... Wan sie

Bitter Lehr von der Barmherzigkeit Gottes!

3775

" gefallen sind, das die Widerrumb zu dir nicht
" unnoth werden: aber so respektlich auf diese
" spruch immer ist, schreibe ich dir folgende meine
" Trost aus dem Worte Christi des Herrn, welches
" meine Jünger, der Ihu gefragt: ob man seinen
" brüder Tönu magst derzeihen solle? Diese Trostliche
" antwort antwortet: Nicht mit Tönu, sondern
" Tönu und Tönu magst soll man ihm derzeihen.

Mein Trost! Du bist billig traurig und dort = Psalm. 41.
wirst, wegen so vieler sünden, die du begangen:
aber setze auf den Herrn, derweilen du seinen
heiligen Namen anrufen behörst, und dich zu ihm
bekehren laß, was du dir quaden, so dir seine
barmherzigkeit verleiht, Gott antwortet,
alsdann wirst du alle dir selbst erfassen, das
er dein Gott und Tröster sey.

13.

" Geste auf die Barmherzigkeit Gottes, so fern S. Aug. in Ps. 63.
" Du dir sünd verzeihst: aber schreibe
" auf diese Barmherzigkeit, was du seine Güte zum
" erfassen in der sünd verzeihst. Die Regen,
" welches auf eine fruchtbar Felder fällt, ist
" sehr ~~etwas~~ angenehm; und welches in einem Regen ergießt,
" ~~es ist~~ dir mit lauter Dornen angefüllt,
" ist nicht weniger angenehm: Wirst du aber dem
" Regen die Schuld geben, das er in der Dornen
" keine lauter Dornen hervor gebracht? Der
" ~~barmherzig~~ Regen wird in dem göttlichen ge-
" walt sagen, was er dem andern acht, der soll
" der getraut ist, zeigt: Ich bin in beiden Felder
" mit gleicher opferlichkeit gefallen. Was
" du also auf dem acht Dornen ⁼ verzeih die Güte
" welchen tragest, so setze, das man dich in die

Titten Jesu von der Barmherzigkeit Gottes.

- " Konnte ich schließlich laubdankend überstehen werden:
 " bringst du aber nicht, als Jünger fordert, so
 " befohlen, das du nicht in das ewige Feuer ge-
 " kommen wädest. Willst du sagst du aber:
 " Es ist noch nicht um diese Zeit. Nun frage
 " dich, ob du nicht zu einem solchen Zeit
 " lebst, in welcher du diesem Übel ~~wand~~
 " wandel überlassen könnst? Hast nicht
 " nicht, von selbst bewerkstelligt? Hast
 " nicht ist, gleich die doltzigen? Ist das
 " Doffen noch möglich, das du noch lang sandtest
 " und wandtest? Das du noch lang kaufest
 " und verkaufest? Das du lang weinst
 " und betrügst? Das du noch zu dem mit
 " einem unrein ist in Judien fahst? Ist,
 " oder aufstand, in diesem Augenblick, da ich
 " dir rede, deswegen dich froh, fließt in
 " diesem Sinne von dieser Stunde an alle böse
 " zu verlassen, so wirst du einen freudigen Kraft-
 " schlagen, welche dir die göttliche Barmherzig-
 " keit anträgt, ein geringere leisten.

14.

1. Aug. in Ps. 101.

- " Christus der Herr ist immer mit dir, welcher dich
 " wird freileben, aber es ist notwendig, das du auch selbst
 " verlangst gesund zu werden: dein gesundes wird
 " zwar von ihm herkommen, aber so du nicht mit-
 " weichst, wird es dir dieselbe nicht outdrücken.
 " Was hast du billiger, und glückseliger dir im Bild,
 " als wenn du gedachtest, das dein Leben und dein ge-
 " sundheit von diesem Willen allein abhänge? Es/oder
 " also dir undankbar stehigen, und aufstören

Vittern Lehr von der Barmherzigkeit Gottes.
 Was ferner aus prophetischem Geist dem Paulus
 gesagt hätte, da er mit gottloster Wuth die
 Christen aufzuweiben gesucht: Mein Paulus du
 wirst noch selbst die christliche Lehr abnehmen,
 du wirst JESUM den gewürdigten in dem Hei-
 ligen predigen, daß er der wahre Sohn Gottes sey,
 du wirst schwärzen der folgender, ungenug, ich
 so gar den Todt aus Lieb gegen Ihn leiden. Was
 würde solches geglaubt haben? und dannoch ist
 es also geschehen. Was nun von Paulus, den Mag-
 dalena, den Augustino kan gesagt worden, daß
 es schon an unzählbaren großen Tünden erfüllt
 worden, aber allzeit nach untröstlichen quaden,
 so sie umfangen. Die waren weit von Gott
 entfremdet, aber es ist ihnen dieses sein Barm-
 herzigkeit auf dem Fuß nachgetreten. Man
 hätte ihnen für Hohn gefaltet, das sie
 würde untröstlich haben, ihre Behauptung der-
 zugehen, welche doch so wunderbarlich geschehen.

c. 40. v. 29.

Das so solle wie ihnen auch erstatten,
 dem die Lehr gebühret. Gott ist dreiniger,
 der die regieret, welche untröstlich und stand
 sind; Es gibt Stärke dem, der müde ist,
 spricht der Prophet Isaias. Die wollten große
 schwaefheit, aber sie haben auf wider eine
 Kräfte erhalten. Die tödlich-fallende sucht,
 und die standhafte Trägheit hat sie lang in dem
 Todt ihres lasten liegen lassen, aber sie haben
 wider flügel angenommen, und sind wie ein
 Adler dem Himmel zugeflogen. Die lauffen, und
 ruhen nicht, sie braubrey sich, und werden nicht müde.

16.

Nach Erinnerung des hl. Ambrosij wird dir nun,
 wie du die Barmherzigkeit empfahst, und
 gestärkt worden, die Tugend so leicht gemacht,
 das dir selber die Schwächez anhebt, köstlich zu thun,
 als gutlich zu wirken. Es fällt dir die be-
 schwärligste von dir gebet abzusetzen, als die
 selber ganze Nacht abzulegen. Die Zeit in die
 schlaflosen und thürstweilen züchtigen, die
 Lieb mit kostbaren Speis und Trank zu mästen,
 ist dir weit mehrträglich, als in einer ab-
 gelagerten Weltung ruhig leben, und das fließ
 mit festen anwachen.

17.

Die quaden eines solchen Barmherzigkeit
 freud war, sagst du; das laßt dir gute zu-
 aber Gott hat dir das Wort, das du nicht ohne
 Drogeln zu langem können? hast du die unvor-
 und grössere Sünden begangen, als Thais, als Pelagia,
 als Guilielmus, als Manasses, als David? Du
 antwortest: ich habe schon lang in der Gottlosigkeit
 leben; ich bedauere dies, und habe zwar keine Ursache
 dies zu loben, aber laßt dir deswegen das Fortz mit
 fallen: was Gott schon so viel das züchtigen, das
 du in dir selber in die Welt mit dem Gottes-
 lästern, in der Kirche mit dem Christen-
 lichkeit, in der Zusammenkunft mit dem unvor-
 schamben werden, in Essen und Trinken mit dem
 abstrücheln unmaßigkeit auf das größte belai-
 diget hast; deswegen ist dir, du habest an dem
 sein gedult völlig abgeköpft, und sage dir kein

3780.

Vittere Leser von der Barmherzigkeit Gottes?
quod uero ubi, uelut si in honore augustinum
lasson?

Erzittert mir in der Seele, aber der Zweifel
nicht. gedachte zwar immer an die so übel
der Gesetze ja mit größter Bekümmert dem
Freiwillig, aber glaube übrig mit nichten, daß du
gänzlich überlassen wirst. Gott läßt die in
deiner Fesseln sind mit dem großen Tod Strafen
können, wie du schon die Ungläubigen gestraft,
aber du hast noch allezeit auf die Befreiung
geharrt: du hast freiwillig die Pflichten der
Knechtschaft, aber du warst genug die Bogen
zusammen, die sich nicht zu geben hat du noch
nicht wollen auf die abtrüben. du hast die
zu dem durch die unersättliche Lasten zu
kraft gewirkt, aber stiller wird du sicher
freier, was an die zu machen, daß, wenn die
dem sündigen ein überflüssig die Verbrennung ist,
die die auf ein überflüssig die quod sigo.

18.

lib: 8. Confess:
c. 3.

" Es ist wohl wahr, o mein Gott, wisset auf
" der H. Augustinus, die besorgst die menschen
" über die Befreiung eines mühsamen sündigen,
" als über einen und nichtig gewirkt, die die
" bist nicht bedürftig. was die bezeugt, bist
" du in der Zeit unerschütterlich, und sisset mit
" gleichen Augen ganz ruhig auf, daß, was ist,
" und daß, was nicht ist: aber wenn es etwas
" ist, so die nach unserer Einbildung in
" dem menschlichen Leben, so ist die die
" Befreiung eines kostbaren sündigen.

" Je größer die Gefahr ist, je größer ist unser
 " Trost, wenn wir die selbe glücklich, und starkmü-
 " sig überwinden haben. Je mehr sie pflichtbrüch-
 " lich befehle, je mehr haben wir uns zu versorgen,
 " wenn wir in denselben nicht gesättigt, und
 " untergangen sind. Je unheilbarer sie krank-
 " heit hervorbringt, je süßter und angenehmer
 " ist die Gesundheit, so wie Saramita erlöset.

ibid. c. 4.

" In diesem besteht auf die Freundschaft und das Ver-
 " trauen der Kirche; ein Freund, welcher auch so viel
 " größer, das unsere Teil sich zugleich erfordern;
 " Ein Freund, welcher auch so viel billiger und frei-
 " licher, welchen wir durch die freiwillige Bekehrung
 " Irrenden, den Irren wie selbst am wenigsten
 " befohlen, aufzunehmen und anzunehmen
 " werden, als unsere pflichtbrüchigen Irren toll-
 " kommen überhandeln: Da durch ihr Ver-
 " trauen wird ihnen anderer der Weg zu dem
 " Himmel gebahnt; und wenn dergleichen Bekehrung
 " den Göttern nicht solche Dank geschehen, so es
 " werden ist Christus in seinen letzten Willen
 " in ihre Fußstapfen zu treten bei Irrenden,
 " den welchen die selbe wie darüber gelobt und
 " bewundert werden, welchen sie ihre eigene
 " einen Exempel vor Augen aufzufolgen.

19.

" Dieser wird also wieder zu dir, o Herr, setzet
 " dir zu gedachte heilige Augustinus, und einen
 " die Weg den führung, welchen wir selbst zu
 " haben den die Augen unser Gemüths vor-
 " zogen. Dieser hat freiwillig mich nicht verbrannt.

ibid. c. 7.

gottes?
 angewöhnt
 vorzuziehen
 uns so über
 mit dem
 stre, das die
 te die in
 harte Strafe
 gestraft,
 Beförderung
 schickte
 in bösen
 at zu uns
 die fast alle
 der zu
 zu seiner
 , was die
 lob ist,
 finge.
 nicht an
 unsere
 kundete,
 die die
 angest,
 selbst wir
 , was ist
 in etwa
 ym
 die be
 ändert

Bitten Leser von der Barmherzigkeit Gottes:

„ Aber gib mir die gnade, das ich mich erkennet, und
 „ die verustlich abffürnen von dem schuldältigen ge-
 „ schwären meines Vord empfunde, das mich ist der
 „ Glucke stand meines Verlorenen lobens nicht un-
 „ bewußt; und wie wolten mich solches geringsam
 „ bekant ist, der stiftet ist dannoch ein fästige
 „ weigung in mich, solches zueckungten, zueck-
 „ gessen, und mich augen zueckfließen, damit ich
 „ denselben nicht sose.

„ Ditts erbitter ich also von dir, das du in meinem
 „ sel solches andächtige, solches feilige, solches auß-
 „ richtige anmützigere verwehret, die mich
 „ gäntzlich in deiner trostliche dem einfließen,
 „ und mich dasie bewogen, das ich allem bösen
 „ abfage, die stolosener zeit bewirnt, auf freil-
 „ samt zueckenden satze, nachdem du mich ~~wir~~
 „ barmherzigkeit erwirne ~~haben~~, und die stärke
 „ beginn zueck weiffen, zu deiner lob, zu dir als
 „ dem höchsten gütig wirst eingestößet haben.

„ Das ich bin gezwungen zueckkommen, daser
 „ ich auf samrotz wode, und bitterlich von dir
 „ freyge: Ich hab dich oft gebethet, du soltest mich
 „ freylen, und dannoch hab ich fortan mein
 „ brauchlich geliebt: du soltest mich gemint von
 „ dem irndigen abziehen, und dannoch hab ich
 „ immer geforseten, du wärest mich zu frey
 „ wesen: Mach also, o mein gott! das ich allem
 „ zeitlichen dingem aufhinder, und dir allein an-
 „ lauge; wie ich mein willen alle mit deiner göttlich
 „ forset, und mit der stärke deiner gnade unter-
 „ weicht den gewalt meines bösen beginnen.

Bitten Lehr von der Barmherzigkeit Gottes.

3783.

20.

Somit wie im voraus Nothstand in wichtigsten Sachen
Frauen, und oft mit sand=Vorn, mit drossfän=
Jüngern, und oft mit einem rige=gegen und drossbind;
aber Gott, der uns nichts schuldig ist, trägt ein solche
Barmherzigkeit und Güte für uns, daß er dich abt
gelaistat, Damit er uns in das bringe, daß wir
unser Vertrauen auf ihn setzen.

Es sat uns drossproben, was wir aus gantzem
Hertzen und Wunden begehren, wolle er alle unsere sünd
drossgessen; und was immer sein sohnung auf ihn setzen
wird, solle in denselben nicht bezeugen werden. Man
muss noch abtwa abfordern, und dardurch das
schauliche misstrauen zuberühren?

Was uns ein solches Mann abtwa drosspricht, so
glaube wir ihm, und lassen ob darbey bewunden,
und auf Gott allein sollen wir nicht vertrauen?
auf Gott, spricht er, dessen Wort unfehlbar drosssichert
sünd, und der sich selbst nicht verlängen kan?
auf Gott, dessen drossproben in solicher schrift sonnen=
klar enthalten, und welcher uns nach demselben unfehlbar
unb? auf Gott, welcher ^{zu was} unsere gelüb, die wir
ihm thun, genau von uns abfordern, singen
aber sein drossproben in allen Dingen sein klou
erfüllt, auf den sollen wir nicht vertrauen?
Ich habe ein sand=schrift von ihm, in welcher alle
drosssichert ist, was er uns drossproben, und dich
ist schon genug, sagt der h. Geistesstommb.

21.

Nach solcher drosssicherung ist ein irds andere
drossproben unnotig, und nichtig nicht. Aber weil
ein eigenschwert unter den menschen die wofort ist,
als ein gemeinlich mündliches drossproben, sat Gott
sein drosssicherung auf noch zum überflüss mit einem

Bitte Lehr von der Barmherzigkeit Gottes:

eid bestättigen wollen, damit wir durch die zwoy
Nicht unterstützt ein Schrift und unbewöglicht
den Trauen auf die setzen solten. Wasolich, wasolich,
sagen ich fuß, spricht er: Was ich in unserm Munde,
und Alwas bitten werden in unserm Munde, wird er
Fuß geben. Beseht, so werden ich empfangen;
klopft an, so wird fuß aufgethan werden.

Wie glücklich sind wir, das so gar Gott sich
mit einem eid gegen uns verbündet! aber auch wir
unglücklich, was wir auf so große Liebe nicht
kräftig den Tränen Jesu daumig nicht können,
sagt Tertullianus. Wasolich sagt ich fuß, durch
mich selbstan pflegen ich, das ich das loben, und die
Ewige Wasolich die; durch mich selbstan, das ich alle
Betrug lassen, und ein falsche Eid mit dem selbigen
früher Traste; durch mich selbstan, das ich nicht wär,
das ich die, was ich lügen oder betrügen hüten.

Lib. de Penit.
C. 4.

22.

Die Barmherzigkeit Gottes spricht auch weiter
fort; das wir den Tränen, und auch dem Eid
übergibt sie uns zugleich in der That ein kräftiges
unterpfand ihrer Trän. Man sieht sich täglich
solche unruhigen, welche ich den Tränen zuviel unruh;
man findet auch täglich solche, welche ich Land-
pflichten, und obligationen beschaffen; aber was wir
mit einem zulänglichen unterpfand von ihnen her-
sagen, haben wir ich unter und unbeständig-
keit nicht zubefolgen. Ist es das also den Tränen
gelassen, so wir Gott, die so weit mit uns unzu-
lassen, das du so gar uns ein unterpfand deines
Tränen übergeben soltest, welche du uns auf
dein weib pfuldig warst, nach wenigen solchen her-

23.
 Gedankt daß sie gütlich so freigebig ist, sollen wir
 ihm frohlich und besonders gütlich sein, die wir von
 ihm empfangen, insonderheit in gedächtnis haben;
 und offt daß wir uns seiner blinden Armut bedürftig
 überlassen, sollen wir betrauten, wie viel gütlich und
 von seiner Barmherzigkeit noch zu erwarten sey.

Was er uns von zu lieb gottan, überströhet allot,
 was wir immer groß ~~und~~ dan kan verdacht
 werden. So war er ein kleinob, und der feinsten
 gütlich freilich zu machen, sondern so hat er oben diesen
 auf seinen eingebornen Sohn und abgetraut, und
 überlassen. Was wir nun die kostbar unter-
 stand wohl werden wissen zu bewahren, wird uns das
 selbe noch die andere gedenken zu übergeben, und fingen
 allot nicht zu trauen zu vermeiden.

Rom: 8.

Der heilige Vater hat seinen einzigen Sohn nicht
 ausgesont, sondern ihn selbst für uns alle dargeben: Dieser
 Sohn aber hat sich selbst für unsere Sünden aufge-
 opfert und schlasten lassen; folglich hat er durch sich
 selbst uns alle geschenkt, schließt für den großen
 Welt Apostel.

24.

Noch ein anderer versatz ist, durch welche wir sollen
 bewegt werden, unsere Vertrauen auf sein Barmherzigkeit,
 und Barmherzigkeit zu setzen; unwillig daß wir
 ihm die Ehre, und glori, die er verdient, zuweisen
 sollen. Rufft mich an am Tag der Trübsal; so wird
 ich dich heraus bringen, und du wirst mich ehren:
 spricht er bey dem Propheten David.

Psalm. 49.

Was ist die Ehre für die Ehre? Es ist ein Ehre, mit
 welcher Gott, angesehen für den glorwürdigsten, und
 keinem unterworfen ist, auf das höchste geachtet
 wird: die Ehre, die da seine unwillige Wohlthätigkeit =

Gittern Lehr der Barmherzigkeit Gottes.

3787.

Seien unbewußt, und den schuldigen Gottesdienst auf das gründlichste beobachten.

Auch fürwahr können wir unser Vertrauen auf Gott nicht setzen, wenn wir nicht glauben, daß er in seinem Wort der Wahrheit, in seinem Wortsinn der gerechtesten, und in der Not der Tröstung der Gültigsten, und den allem übel zuvorkommenden der mächtigsten, und in dem Güte zuvorkommenden der weisesten, und untrüglichen, was wir begehren, der freundlichsten, und schließlich zu der Barmherzigkeit der gerechtesten sage, wenn er uns den unsern Intention nicht den Hindernis wird. Da wir uns selbst das fassen, daß Gott gedachte eigenshaftene in der höchsten Vollkommenheit besitzt, bezüngen wir ihm sein gebührendes Lob, und, wie der Königlich Prophet 42 Int, opfern wir ihm ein Braudopfer des Lobes und unsern schuldigen Dankbarkeit.

25.

Der Prophet David sucht aber auch ein Titel, mit dem er Gott zum würdigsten preisen könnte, findet aber keinen andern, denn wolken er zugleich zu einem großen Vertrauen gegen ihm angestrebte Würde, als daß er demselben sein Barmherzigkeit nennt: Deus meus misericordia mea Mein Gott, mein Barmherzigkeit. Oben in S. Aug. in Ps. 98. sagt, o mein Gott, du seigest mein Heil, so der Ps. et 85. ist, daß dies Heil den dir allein zukommen. Wenn ich sag, du seigest mein Zuflucht, so bezüngen ich dir, daß ich in deiner Not zu dir allein fliehe. Wenn ich sag, du seigest mein Stäcker, so ertrüme ich, daß ich kein Kraft habe, sofern du mich dir selbst nicht erlöset: aber wenn ich dich mein Barmherzigkeit nennt, so begreift ich durch diese einzigen Namen

Gottes...
ist, sollen wir
die wir den
hinter haben
der Wahrheit
der Güte
der Gerechten
der Weisesten
der Mächtigsten
der Untrüglichen
der Freundlichsten
der Gerechtesten
der Barmherzigsten
der...

Titten Leda von der Barmherzigkeit Gottes.
 allob Iabimigo, was ich in aufstieg deines Bie,
 und was du bist gegen mich. Ich war schon weislich
 zu Grund gegangen, und du bist mein Fühl gewesen;
 ich bin schon brach in die Sünd meines Fiel ge-
 fallen, und du warst meine Zuflucht; du hast mich
 ein göttlich Pflichten angewiesen, und du
 bist meine Stärke gewesen: aber als die quadre
 habe ich von dir empfangen, weil du mein Barm-
 herzigkeit bist. *Nach dem was, habe ich dan
 etwas begehrt, das ich empfangen würde?
 und was war ich, das ich die Zuflucht gewinne?
 was ich etwas hätte ihm können, oder ich gewesen,
 so hätte ich etwas sagen müssen, bevor ich wäre
 empfangen worden. Ich fast mich etwas gemacht,
 aber fast nicht zügelig gemacht, das ich gutt sagen
 soltn. Du hättest mir nur die Befestigung mit-
 geteilt, und ein anderer hätte mir das gutt
 sagen gegeben. was du mir gegeben, das ich sage,
 ein anderer aber, das ich gutt sage; so ist immer
 besser, das mir gegeben, das ich gutt sage, als
 das mir mitgeteilt, das ich sage; aber beides
 kommt von dir für o mein Gott! und weil du mir
 und Barmherziger sagen kann, als du; fast du mir
 auf die Doppelte quad gegeben, weislich das ich sage,
 und das ich gutt sage; das was nicht ist billig auf:
 Mein Gott, meine Barmherzigkeit! so die der flie
 Aegüstinus.*

26.

Allob ist anzüglich, und trostreich, was die
 göttliche Barmherzigkeit in aufstieg unseres
 Züthum pflegt. Ihr güte süßet uns; ihr saust-
 müß süßet uns von dem Bösen ab; ihr Anzeigung

Ich frage dich
 ich nicht ge-
 wisse, hab ich
 auch nicht von
 dir erwidert,
 das du mich sol-
 test empfangen.

Ditten Lehr von der Barmhertzigkeit Gottes?

3789.

weist uns zu Schuldlosen; ihre Freigebigkeit be-
trübt uns; ihre Beständigkeit erfaltet uns; ihre groß-
müthigkeit scheidet so gar unsere Tugenden zu, was von
ihnen quad hervorkommt.

Gesetz grüßet, wie ein Krieger vor dem Schlaf, Psalm. 118.
Dieser Diumm kauft; sagt David gegen Gott. Mein v. 176.
Was ist das, fragt sich der selbe Augustin; soll
Dau der Herr seinen kauft süßen, den wahren
Es verlassene werden? Soll nicht im gegenseitig
Der kauft seinen großen Dankommen, und sich
zu seinen süßen Kraften?

Auf solche Art sollte es natürliches weib geschehen,
aber was man nicht sieht das sie zufällig trauf-
fata, wäre es ohne so viel, als etwas unmögliches
von ihm begreifen. Von sich selbst weißt es
zu was von dem rechten Weg ab, von sich selbst aber
kann es nicht wider auf demselben glauben: also ist
nützlich, das sie Gott süßen, und ihre entgegen gesetzte,
widrigen selbst würde es nicht mehr zu sich
kommen; das sie nicht ihre Gott weis, und sagt: Es
solle doch unbekannt; das das wegen der gewissheit,
wofür sie unter allen Freunden und Feinden,
unter allen Regierlichkeiten und Wohlthun, un-
ter allen Pflichten und Knechtweilau Tag und Nacht
kein weis lassen; das immerwährendes Beweis,
das sie diese immerwährende Richter selbst weis;
sind das nicht lauter Sinnen, und Einladungen
gottob, die sie zu seiner schuldigkeit zurück rufen?
Das bald von der sündigen und freuden, bald von Freigebig-
keit und Kraften mit ihm weis; das sie bald er-
mahnet, das güte zu weis, und ihre bald kauft,
das böse zu meiden.

Diese fröhliche Einladung^{27.} erbringt die afenumb-
 liche Süßigkeit; spricht der selbe Augustinus: und
 fürwahr finden wir keinen Sünder im ganzen heiligen
 Evangelio, welchen Christus der Herr nicht mit Lieb-
 kosten eingeladen, und bekehrt hat. Obgleich
 die Pharisäer sich selbst zu ihm grüßten, hat er
 doch die dasferigste Sünder mit seiner gütlichen
 in so weit bewundert, daß er sich selbst zu ihnen ein-
 geladen, und mit denselben gesessen. Wie er
 spricht zu Zacharä, Ich will heute fröhlich in deinem
 Hause sein und essen. Was sie ihm für
 ein solches müssen antworten, der sie wohl sagen, und
 zärtlich tractieren lassen; was sie ihm schon an-
 lag, daß er mit dem alten Sünder freundschaft mache;
 so antwortet er dergleichen freudlichen Urteil im ge-
 ringsten nicht, als wolle er nur sehen die Gottlose
 zu bekehren, und selig zu machen. Der Pharisäer
 Simon mag mir so lang er will, und Christus
 den Herrn für ein müssen halten, der nicht wissen,
 was passiert, läßt er dann Magdalenam zu sich
 kommen, und seine Füße durch ihre Hände waschen,
 und auf seine Füße weilt er, sondern lobt
 dieselbe noch auf das Beste.

Für einen andern Würde einen Weib, so in dem
 Ehebruch verfangen worden, verurteilt ihr grobes laster
 dergestalt, und freudlich darzu sagen; es aber
 wahr zu finden, ihr sind in einem Zimmer und ein-
 ige stäub zu sitzen, welches doch gleich darauf
 wieder aufgelöst worden, und denselben freudlich
 zu sagen: weil du niemand dardam hat, werde dich
 auf nicht dardam, gehe hin, und sündige nicht mehr.

Sie in der andern würde dem Apostol Petrus
 Petrus sein Verlöbte verläugnung dargestellt, und
 ihre die scheltende des Christen empfangene werden
 zu gemeinlich gefühet haben; aber dem Welt-Heiglauen
 wart genung ihre nach geschickten fall uns anzu-
 sehen, und zwar mit einem ^{gantz} lieblichen augensicht,
 wie der heilige Ambrosius meldet.

Sie in der andern satte zu der Samaritanin
 gesagt: Es ist aller orten bekant, das du eine laster-
 lastete weib seiest, und dein schandlos leben nach
 dem äntloste du nach mit liegen; aber der Herr
 sprach sehr bescheiden zu ihr: Was du die gabe Gottes
 empfahst, verweist du dieselbe offtentlich weg.
 und obwolten sie die ihre verlaugt, sie sollte ihu zu-
 rucke geben, geschickte er uns darüber, damit sie
 ihre darauf ein wasser geben könnte, welches den sünden
 dinst ~~aus~~ ausplößen würde; daraus saltat sie
 aus ein geschickte ~~aus~~ der glaubens Tausche mit
 ihr, und macht auch eines grossen sündens ein
 große bittlerin, welche sprach in ihrer Noth die
 Gottheit und wunder desselben offentlich bekundete,
 der sie bekehret hatte.

28.

Wie gross ist die vorzügung der göttlich barm-
 herzigkeit, und was thut sie nicht? Die freigkeit der
 menschen, und die allmacht ihres gned herrnigt sie
 untereinander darzustellen, das sie mit ihrer
 eratur nach beliben sandte, oder das gott denselben
 einen gewalt zufüge, die weniger die zu etwas
 zwingt; das sie sie ziele, und alle sich weisse, oder
 das ihre Noth im geringsten verletzete werde, oder ihre
 wahl zum güten und bösen nicht verletzete. Die
 göttliche barmherzigkeit weisse, und weisziget die

... Gottes.
 ... ab sie ansehnlich
 ... im gantz freilich
 ... nicht wird lieb-
 ... lab. dessen
 ... gantz
 ... ihrer geschickten
 ... die ist ihre
 ... Dinge sind
 ... schickte in diesem
 ... schickte sie für
 ... die gabe
 ... die sie auch
 ... schickte was sie
 ... schickte im ge-
 ... die die göttlich
 ... die Pharisäer
 ... und schickte
 ... die nicht wissen
 ... denam zu schickte
 ... die barmherzig
 ... sondern lobte
 ... und, so in den
 ... ihre geschickten
 ... die ist aber
 ... um und was
 ... schickte darauf
 ... schickte schickte
 ... lab, was die
 ... nicht weisse.

Titten Lede von der Barmhertzigkeit Gottes.

Tractate de
Pœnitent.

Ich gebott, so Dir umb außlogot, allzeit auf un-
serem Stand und natur, und verzeihet umb so vil
kräften darzu, das wir dieselbe leicht halten können.
Die lassat nicht zu, das wir übermaß angefochten
werden: dan so die müssen (: spricht der heilige
Ephrem :) in dem die nicht mehr außladen,
als ob getragen mag; wie vil weniger wird Gott
die müssen mit aufstehungen mehr beschwären
als er kan aushalten? Wan der fasten sein geffert
nicht länger in dem friss lassat, als bis dasselbe
weilt und woff gebrunt ist, und solches aldan gleich
von dem ofen for auß ziefat, damit es nicht ver-
brunt- und unütz werde; oben also mach es
auf Gott, welches umb unmaß in grösser gefahr,
kommen lassat, als das wir dieselbe christen Jung
bestritten mögen.

Diese göttliche Barmhertzigkeit weilt sich in unser
müssen und unser weigung, und verzeihet
oft unser unrichtigen Irrgehalt, das wir
die besten weinungen fassen lassou, und uns
verzeihen, was umb unütz ist. Wan wir das gott
lieben, fragt sie umb waslaste weichtumben esse,
und will solches, das wir umb stätz für den
himmel pahlen sollen. Wan wir fast und weig
in dem friss forumb tragen, verzeiht sie, das wir
dieselben nicht wird unser feind, sondern gegen
umb selbst sollen aushalten. Wan wir gegen der
lieb ergeben sind, lassat sie zu, das wir lieben,
aber sie will, das wir uns dabeinige lieben
sollen, was zu lieben würdig und loblich ist.
Die bedient sich unser unrichtigen und begier-

Witten Lehr von der Barmherzigkeit Gottes.

3793.

lieftreten, damit sie uns aufwecket, und antworte
ihm allein zu dienen.

29.

Ihr freygebig = und beständigkeit ist nicht
wunder zu bewundern. Diese göttliche Barm-
herzigkeit seyend wie die Barmherzigkeit nicht allein da-
zu, welche wir das gute Werk, so sie uns
nicht einstricht, sondern auch, weil wir das Böse
unverlassen, welches wir unvollbar begreifen
würden, was sie uns nicht selbstige Freyheit
Die bestet uns tauffen gelogreten zum freyge-
richte, und erudat oben so die übel von uns ab:
oder veraltet uns doch in denselben, das wir nicht
zugewend geben; und was uns nicht trösten
sollt, ist sie so beständig, das dieselbe uns nicht
wird verlassen, ob sie ja auch, wie sie zu den
sich von ihr abgewiesen.

1. Aug: lib. de
Natur. et Grat.
c. 26.

Was die Art der einen brauchen die gesündheit
fraget, überlassen sie ihm also die Hoff-
barkeit göttlich, und lassen sie für die sorgen, wie
er die verlaugte gesündheit fort auf veraltet
Lobes Gott, was er den menschen zum vollkommenen
genuss, das ist, zu einem gottgefälligen und voll-
kommenen lob und dank gebracht hat, verlässt
er denselben nicht, was er nicht zu fast den
ihm verlassen wird, ^{sond} auf das er allzeit fromm
und gerecht lebt, ist er immerdar mit seiner guade
gegenwärtig. Gott freyhet uns also, nicht nur allein
das er in uns anblöset, was wir gesündigt, sondern
er hilft uns beständig, das wir nicht mehr sündigen.

30.

Wir sollen über das alles auch bewundern die
großmüthigkeit der göttlichen Barmherzigkeit, welche

Bitter Lehr von der Barmherzigkeit Gottes.
 Im dardinsten der Exortation zu August, was
 der eigentümlich von ihr entspringt. Christ
 der Herr vertribet aus dem Leib der Cananischen
 Tochter der bösen feind, welche sie übel plagt, und
 gleich darauf sprach der Herr; Diß/ige gleichsam der
 Lofe wegen dem bösen vertrauen ihrer Mütter ge-
 wesen. Das weib, welche lang an dem blüßgang ge-
 litten, säglet so, und sagt formel zu ihr: gott sei,
 dein glauben hat dich solig gemacht. Der Magda-
 lens der bisharum vergebet so ihre sünden, und
 hat ~~schon~~ solich ihre groffen lieb zugefchrieben.
 Was so darzu mach, als die Tochter der firssten der
 Synagog der ihu zum loben erwacht worden, zu dem
 unbestandten gesagt hätte: gott sei zu dem lob, und
 sohat, ob noch ein zäufere der loben in ihu söge;
 gerichtet dessen pulb, und füllat, ob sich dieselbe im
 geringsten noch bewege; saltet ihr ein spiegel für den
 mund, und gebet auf, ob noch der mindeste abson-
 derlich gott; was so diß alles würde derlaugt haben,
 könnte man billich sagen, so hätte in dieser erwach-
 ung ein ein efo gesüß; aber ob was ihu gering
 zifagen: diß Tochter ist nicht gestorben, sondern sie
 pflacht: also ist ein barmherzigkeit in der that
 großmüthig, und unentwärflich.

31.

5. August. Epist.
 ad Sixt.

Was haben gar nicht von uns selbstem, sondern
 was wir immer besitzen, das gibt uns die barm-
 herzigkeit Gottes. To gar der anfang der glaubens
 kommt von ihu her: Das was wars für ein der-
 dienst in dem unerschen zifinden der dem glauben,
 das welche dardienst zu dem glauben hätte usaltig können?
 gleichwie der unerschen werden mit weiffheit, noch mit

Vitter Lehr der Barmhertzigkeit Gottes.

3795.

Arbeitsand, noch mit Rath, noch mit Stärke, noch mit
Wissenshaft, noch mit Andacht, noch mit Frucht be-
gabte Wärr, wau für seine Geist nicht ungsangre
fätts, Der da alle die Gaben außspricht: oben also
wüder für sich die glaub nicht haben, wau für die
Geist der glaubtub nicht fätts versaltn. Nun aber,
Das dieser Geist uns nicht gegeben wüder auß unserm
Arbeitsand, sondern auß dessen Lauterkeit Barmhertzig-
keit, die wir erwirkt uns gantz dar der heil' Paulus,
Da er spricht: Das der gläubige ein Geist worden
sijn durch die Barmhertzigkeit, die ihu Gott
gottlan.

Nun wir aber sagen, Das wenigstens der der-
Dienst unser gebott. Die quadre der Freyheit, die
wir durch das gebott erlangen; müssen wir erstlich
bekennen, Das die quad ein gab Gottes sijn, wau
wir dieselbe durch das gebott versaltn; dan ob wäre
sonst nicht nöthig, Das wir den Gott erlangten, wab
ofen dem in unserm gewalt stünde. Ehrlich, und
damit sich auß hiner einbilden, wir haben we-
nigstens zu der dem Arbeitsand der gebott, so ist zu-
wissen, Das oben das gebott selbst in unser
Wirckungen der quad begriffen wüden. Wir
wissen nicht, wab wir den Gott begehren sollen,
sonder der Geist selbst bittet für uns durch ein-
ausserlichselb aufsaltn, Das ist: Der Geist wüsst
ob, Das wir bitten.

32.

Was für ein Arbeitsand können wir den finden,
wofür in dem unsem der der quad geben, und
wircken sollt, Das für dieselbe erwirke, indem

Gottes
gut, was
ingent. Geist
Canarischen
bil plegt, und
griechen der
Mittler ge-
Blickgang ge-
ihr: gese für
Magda-
funden, und
geoffenbar-
des für die der
wüden, die in
die die die, in
in ihu sijn
die selbe in
siegel für die
die alle die
die laugt sich
die selbe
die geung
sonder für
die die
die, sondern
die die was-
die glaubtub
die die der-
die glaubtub
die selbe
noch mit

Ditten Lehr von der barmhertzigkeit Gottes.

Der gned allein alle selbs züwergen bringt, was
 uns gültig, und dardienstlich in uns ist: und da
 Gott unser dardienst wöunt, so ist sein eigre =
 Humblig gaben mit der ewigen Erre belohet?
 Gleichwie unser eingang zu dem loben der glaubend
 ein wöschung seiner barmhertzigkeit gewesen,
 und was so dieselbe gergre uns gültig ist,
 solich nicht darumb gessesse, als was wir son
 gläubige wäere, sondern das wir solich wördig solty:
 also auf zu und unser laufft, das ist in dem ewigen
 loben wird uns Gott den überflüss seiner
 barmhertzigkeit wöunen.

Wie sagre also nicht dorgobend zu Gott, das sein
 barmhertzigkeit uns dorboumen, und nachfolgen
 wörd: züwärlou ob was ist, das unser ewige
 loben ein zukünftiger Loh seige unser dorgere =
 gnen dardienst dardienstou: Es ist aber auf nicht und
 was, das dies Loh allzeit mit dem Namen
 der gned müsse bezäufest seige, diwöilou uns
 dieselbe für unser gergre wird. Es ist was,
 das solich auf unser dardienst folgen müssen; ob
 ist aber auf was, das die dardienst ein wörd
 der göttlich barmhertzigkeit, und nicht unser ai =
 gnen k wärlou seige. Dies legat aus der heiligen
 Paulus mit folgenden wördou: Das ewige Loh
 ist ein gültig der gned Gottes durch Jesu Christum
 unsern Herren.

Doch nun, mit was für einer grossen dorgere =
 tigkeit so die wörd den selb geben: Nach dem so

Vitten Lehr von der Barmhertzigkeit Gottes.

3797.

gesagt; Der Todt sagt die Belohnung des Sünder; was
fater nicht glauben sollen, es würde gleich darauf
gestraft seyn: und das ewige Leben ist die Be-
lohnung der Gerechtigkeit? Man könnte wohl sagen,
es wäre nicht Heil als Verdienst, indem ich die
Sünde die Belohnung ist, welche ein gottgefälliger
Dienst sein Gerechtigkeit verdient hat; gleichwie der
Todt des Sünder Belohnung ist, der Todt ist, welche
für die Sünde hat strafbar: aber andern
Heil ist das ewige Leben keine Belohnung, die der
unrech als eine schuldigkeit fordern kann, und folg-
lich die gute keine Heil davon haben sollte.

Daher hat gewaltiger Apostel einen unterpfand
zu zweien brüder gemacht, da es sagt: Der Todt
sagt die Belohnung des Sünder, aber das ewige Leben
sagt ein gültigkeit der gute Gottes durch JESUM
Christum unsern Herrn; Auf das der gerechte
sich nicht wissen = und deswegen könnte, die
gute Werk, durch welche für das Leben verdient,
wäre von ihm selbst zu kommen, gleichwie
die Lasten, durch welche der Sünder den Todt ver-
schuldete, ohne allen Verdienst ihm zu springen
von ihm allein haben.

33.

„Wann wir alle streitt, so das unmaßige
disputieren, und unbesonnen zanken drey =
saget, auf die pitzen satzen, sagt der heilige De Vocat. gent.
„Prosper, so seyend fürnehmlich drey Stück, auf C. 2. c. 1.
„die man in dieser frag setzen soll; Das erste,
„so man in dem züthunem verpflichtet, ist:
„Das gott alle unseiner will solig haben, und das
„Dieselbe zur erhaltung der washeit gelangen:

3798.

Vittem Lehr von der Baampathigkeit Gottes:

- " Das Zwoyette ist, an welchem gleichfalls nicht zu-
- " zweiffeln; Das ein inder Zier erhaltung der Wasser-
- " freit, und erfaltung der freit nicht aus sinem der-
- " dienst, sondern durch die freit, und quad gottob
- " groeise miisse. Das Dritte veltlich ist, Das in
- " der göttlichen wort Zusanen solich seine begriffen
- " worden, die der unwillige der stand nicht fassen
- " kan; Daraus geschicht, Das, obwolten gott alle
- " unwillen will solich fassen, dannoch nicht alle
- " solich worden.

34.

Idem c. 31. pag. 267.

- " Nächst uns in die lebtenen Jahren, sondern auch in
- " allen dorfere der flossene ziten sat man unwillbar
- " dardor gefalten, die quad gottob sagt allen unwillen
- " mitgetheilt worden, entweder ostentlich, od heimlich.
- " Gott sat solich dem Cain droliren, als er ihn gefragt:
- " wo sin bruder wäret; Dan auf die art sat er außgr-
- " wischat, Das Cain in sich selbst gangen, ~~und dinst~~

indem die schwäger siner der bruder ihm der augen gestollt. Ja er
 spricht so gar, er habe ihn wid zu quadre außgr-
 nommen, da er ihn gefragt: Niemand wurd ihm
 ofugestraften tödten, und über das demselben
 wof selbstmordet fass zur beßzeit außgewartet.

Hom. 21. et 22. in Genesin.

Der der allgemeinen sündfluth, sagt der heilige
 Chrysostomus, habe Gott siner dinn Noë gleich-
 sam als siner abgesehten dordent, die große
 überfluthung lang dorfere zidobündten. Die
 der stochte sündter fassen die gantz zeit hindereuf
 zu, wie Noë an der arch baute. Die zams
 und wilder thier kamen auß allen welt theilten
 zusanen, und in die arch zugehen, und sich
 von dem untergang zuverten. Der fünftig- und

Bitter Lehr von der Barmherzigkeit Gottes.

3799.

zufallende Roge wofals ihu ein gewissem
unglück: und allob diß wass lauter quaden,
Dus wolest si Gott zur Lieb eingeladen. Was
sollen wir den Juden sagen? mit was für uns =
fötre güthfater sat si der Himmel überfüßt?

35.

Was haben gar nicht nötig, so alte sachen for =
der zupfou, die gantze welt ist noch fröhlich
tagt den siner Barmherzigkeit angefüllt: unter
den stärksten bewog erfassen imort der trauer
ist auch diß; das wir der sifort sünd, Gott
drossen in unsern trangsamen lindoring, von
wir denselben umb sin sifst anwist. " Ist Jacob. i. v. 5.
" niemand unter die, der weißt demötze sat,
" spricht der heilg Jacobus, der bitter gott darumb,
" der siner indre weislich gibt, und der weißt ob
" niemand: so wird si ihu gegeben worden. wolest
gibt = ^{das ist} wie er der heilg Thomas ^{*} anlogt: wolest ^{* in Cap. i. Jacobi.}
breit ist zugeben, alle siner indre, das ist:
ofen anwasen der person; weislich, das ist: nicht
gestarrsam, dasoo sagt man: überflüssig. und
der weißt ob niemand, das ist: es gibt ofen trau =
ren, und weißt ihu nicht; es gibt fröhlich; es
der haufft siner quaden nicht, wie hil andere
sin; es gibt algemein, nicht siner allein,
sonder allen; es gibt weiser, als man demötze
sat. es wistet sin sand, und erfüllt alle
Hir mit sinem rogen.

36.

Wos von gibt es? das ist nicht wassam,
das man umb wessou sin gar zugehofft der trauer

nottes:
nicht zu
der wass
siner der
Gott
das in
die begriff
nicht fast
ott alle
ist alle
der ein in
unpflar
unpflar
ad pflar
gefast
t für auf
die pflar
ja H
aufge
da ihu
leben
wartet
solige
gleich
so groß
den. die
Lindring
zauer
leben
und si
Hig =

Vitten Lehr von der Barmhertzigkeit Gottes.
 auf die Barmhertzigkeit Gottes angewandt, Damit wir
 dieselbe nicht mißbrauchen. Es gibt einen, welcher
 mit einem Wasser glaubt, und ohne alle Mißtrauen
 von Jesu begehrt; Demjenigen gibt es, welcher ohne
 Furcht und Aufricht in seiner Arbeit stehen will,
 auf daß es von seiner unerkleuten Güte, so bald
 möge, was es von sich selbst nicht haben kann;
 Da so es zerfällt, und nicht genug trinkt; Was
 es zerstreut dem Güte und Böse, zerstreut dem
 glaub- und ungläubigen immer das gleiche, und
 also sich dem willigen Tod schuldig findet übergeben,
 welcher ihn bald durch den Messias erlöset, bald
 durch den Zerfall wieder trübet, so erlöset ihn
 gleichwie der willige Tod Morab, welcher von einem
 Thierwund auf beiden Seiten und fort getrieben worden;
 und auf solche Weise wird es nicht empfangen, was es
 drohet.

Serm. i. et 2.
 in Ps. 90.

„ Daraus sind einige, sagt der heilige Bernardus, die
 „ auf dem Thron sitzen, aber unbesorgt, weil sie sich
 „ mit seiner Barmhertzigkeit so viel vertrauen, daß sie
 „ von ihrer Sünde nicht gebohrnt werden; Dies ist ein
 „ sichts, und der ewige Lohn: singen sind aus
 „ dem, die sie zerstreuen, welche, indem sie ihre
 „ Schwärze betrachten, von der Kleinmütigkeit des
 „ geistes unterdrückt werden, die loben auf dem
 „ fließ, und glauben stät, ihre schwarze geist werde
 „ die Sündlichkeit niemals können beweisen.
 „ Die erste sünde zücht, weil sie dem Messias sind; die
 „ andere aber gar nicht, weil sie zerstreuen. Die
 „ Erste begeben sich auf ihre sünde, die andere auf
 „ ihre Mißtrauen. Demjenigen ist allein glücklich und
 „ weib, qui habitat in adiutorio Altissimi, was unter
 „ der Hilfe des Allerhöchsten wohnt. Da solche Vor-

Ps. 90. v. i.

„ laugen nicht anderb, als Gott; Jhu züderlichst fürstet
 „ für allein; Jhu ist die einzige insach ihren inwils,
 „ und waschbarheit: Wan für also unter seinem pfütz
 „ und ihrem deswasent pügend, was wird ihren in ihrem
 „ so ihres outh pfaden können? Wo für Gott beständig
 „ aufseu, und von Jhu gedankten, das siegogen Gott
 „ auf ofen unterlass auf für sofo?

37.

„ Jhu gristweil, und zies andacht gar Irulich
 „ ist Sabirung, was Person in seinem gesträuf von
 „ der außprossung die barufstzig = und grostzig =
 „ heil Gottes betraut, folgender gestalt dortha =
 „ got: „ Wan für sein begangner sünden zu gemüth fuffst,
 „ spricht für, und dieselbe ein zeit lang brü sich betrautet,
 „ gedanket für, was ich Jhu das grostte unthil got =
 „ des verdambt würde, wie wäre ob? Do für ihm
 „ sein froh zu dergleichen betrautung nicht wohl
 „ zübracht findat, dorthat für dieselbe, und
 „ wurdet sich andacht wasie: was für aber dorum =
 „ chot, das sein anmüftung Jhu die quad Gottes wüsig,
 „ und folgamer dinstig dazü püge, drosawort für, is =
 „ das gantz besüffsam, in dits betrautung; gepüht, wie wäre ob, was
 „ für verdambt würde? Do für alsdan dits sach grüing
 „ brü sich erwogen, übergibet für sich dem willg Gottes,
 „ und mit grostter Demüth sagt für: Gornst bist du o Gott,
 „ und wist ist dieu grüest, soltest du mich auf tödten,
 „ wolt ich das auf dits soften: Ich wüß, o grostestem
 „ Kieftem, das die verdambte sinne unablößliche
 „ saps wid dits fragen; aber ich liebe dieu frothig,
 „ wilstu du allein unentlich lieb wüedig bist. Ich gläub,
 „ und bobornet ob ofentlich, das du der grosteste, der
 „ besta, und der barufstzigste segest; das, was du
 „ immer wogen mich in alle Ewigkeit wüest drosandest saby,

3802. Ditten Lehr von der Barmherzigkeit Gottes.

„ Du solltest wegen ihm ungewissheit über
„ können.

38.

Ibidem.

„ Ich wünsche, sagt sie zu gewaltiger Person, daß
„ unser aumützig gegen die Barmherzigkeit = und
„ gewaltigkeit Gottes also besaßen sie solle; und
„ auf die weiß Christus ist selbst auf. ~~Ein~~ ~~Demütli-~~
„ ~~ge~~ Je weniger ein Demütliche soll auf sich selbst
„ setzen, ist weniger sie auf ~~andere~~ ~~sich~~ unwillig ist
„ barm und vertraut, ist weniger sie sich selbst
„ gewaltig ist; ist weniger wird sie der Götter,
„ dem Vertrauen auf Gott, und seiner gewaltigkeit
„ unterworfen.

Ibidem

„ Es findet sich also allhier ein drosache be-
„ trachtung: Die erste die göttliche befolgt, daß die
„ Götter selbst; die zweite die göttliche befolgt,
„ was die weltlich Götter; die dritte die unwillig
„ gültig Gottes, daß die an seiner Barmherzigkeit
„ nicht verzweifelt; die vierte dem eigenen
„ schweigen, damit auf sich selbst, und dem
„ eigenen bekräftigen die nicht selbst verlassen.

39.

„ Was du also besaßen bist, so sage dem Gedanken,
„ die die aumütigen die Götter zu verlassen, und
„ die angestrichen, du kommst dem bekräftigen die
„ gute Werk nicht auf, auf selbst die ~~andere~~
„ ~~verlassen~~, die sie ist zwar nicht von dem Willen, die be-
„ weisen sie sind, aber keine von dem aumütigen;
„ So antwortet ihm: Du gehordest dem befolgt
„ Gottes, welches in dem Haupt sollen sie die
„ haben will, daß die auf die Götter selbst. Ja wie
„ Herr, ist nicht auf zu dem fassen, welche die

Vitten Lehr vor der Barmhertzigkeit Gottes.

„ so also befohlen; Du bist worden grausam, und falsch,
 „ Das Du mich von Dir stoffest; besonders weil du meine
 „ hilfältigste Hoffen unfehlbar ist, dadurch Du
 „ meine, die auf dich setzen, durchschneidest, die woldest
 „ sie freylich wissen, erlösen, selig = und glorreich
 „ machen: Dessen unermessener Barmhertzigkeit so
 „ groß ist, Das dir selber durch keine Sünden (wenn
 „ ich auch unendlich viel begangen hätte:) kein über =
 „ wunden werden, welches Du alles mit einem Aug
 „ bestätiget hast: Denn = wollest Du in einem gesegnet
 „ im geringsten nicht durchbunden bist, hast Du dich dan =
 „ noch gelüdiget mit dem unglückseligen gemeinshaft
 „ züfahre, Damit sie sich bey dir wohl durchdient
 „ machen könnten, wenn sie deine gebott soltzien,
 „ und auf dich setzen würden.

Diesatz.

Man kann nicht unermesslich sein, und die gemein =
 „ liche zübelwegen bequemlichst finden, als was d
 „ h: Augustinus in seiner Betrachtung, und Betrachtung
 „ von der Barmhertzigkeit Gottes, und dem Vertrauen,
 „ so man auf Ihn setzen soll, geschrieben hat. All dorth
 „ erzehlet er die Güte Gottes, die wir von Ihm emp =
 „ pfangen; Das große Glück, in welches wir ohne sein
 „ beifülft ganz gewiß wären gerathen; Ihm wir
 „ loben für die Behorsung der Sünden, und stand =
 „ haftigkeit der gerechten lassen anzulegen sagen.

S. Augustinus
 C. 14. et 35. Me =
 ditationum.
 et C. 1. 7. II. 23.
 Soliloquiorum.

S. Anselmus Archiepiscopus Cantuariensis multa ex
 S. Augustino repetit, qui plura addidit in suis Meditationibus
 de fiducia, et gratitudine erga misericordiam Dei, cuius
 beneficia describit, et quam necessario ipsi sint nobis sint
 ipsius gratiae, demonstrat.